

Brandenzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Er scheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Brandenz in der Expedition...



Anzeigen nehmen an: Bielefeld: P. Gonschiorowski. Bromberg: Orientanersche Buchdr. Gieseler...

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Von den Kaiser-Manövern des I. und XVII. Armeekorps gegeneinander.

(2. Tag.) Mühlhausen, 11. Septbr., Nachmittags und Schlobitten, 11. Septbr.

Der heutige Manövertag gestaltete sich zu einem Ehrentage für das I. Armeekorps, weil der Kaiser persönlich die Führung desselben übernommen hatte...

Der Kaiser hatte schon gestern Nachmittag den Befehl über das I. Armeekorps übernommen, im Verein mit dem Generalstabe des Corps Anordnungen und Befehle für die Divisoren gegeben...

Wormditt, 10. 9. 94, 5 Uhr Abends.

Mein rechter Flügel erreichte heute Nachmittag Karwinden-Heimisdorf-Göthendorf. Feindliche Vorposten heute Nachmittag östlich Mariensfelde-Fr. Holland-Walden.

Am 7 Uhr Abends war dem XVII. Armeekorps seitens des Oberkommandos der Westarmee am 10. September folgender Befehl zugegangen.

Misawaide, 10. 9. 94, 5 Uhr Abends.

Mein linker Flügel erreichte heute Mariensfelde-Fr. Holland. Die feindliche Armee hat die Passage überschritten, scheint jedoch mit ihrem rechten Flügel nicht über Karwinden-Schmänd hinausgekommen zu sein.

Der Kaiser traf Dienstag früh zu Wagen, von Schlobitten kommend, schon um 7 1/2 Uhr bei Wladan ein. Er trug die Interims-Generalsuniform, über derselben den grauen Kaisermantel und ließ sich sogar den grauen Helm überziehen.

Der kommandierende General beabsichtigt, einem Angriffe des Gegners entgegen zu treten bezw. seinen Abmarsch zu verhindern. Zu diesem Zwecke wird um 8 Uhr 30 Min. Vormittags die I. Infanterie-Division bei Karischau...

Am 9 Uhr Vorm. geht die Kav.-Div. von Schönberg gegen Mühlhausen und Wladan, die 35. Inf.-Div. mit Korpsartillerie von Schönberg auf Mühlhausen, die 36. Inf.-Div. von Falkhorst über Greulenberg auf Lohberg vor.

Am 8 1/2 Uhr traten die beiderseitigen Kolonnen den Vormarsch an und gleich die zweite Viertelstunde brachte auf dem linken Flügel des I. Armeekorps ein hochinteressantes Gefechtsbild.

An dieser Stelle möchten wir bemerken, daß die letzten Manövertage wieder bewiesen haben, daß es mit den Kavallerie-Attaken in der modernen Schlacht ein eigen Ding ist. Mit einer Ausnahme am 10. September, wo es einem Kav.-Regiment gelang, eine Batterie wirklich überraschend zu attackieren...

Allmählig — die Sonne war inzwischen durchgekommen und trocknete die durchnässten Kleidungsstücke — hatte sich auf beiden Seiten die Infanterie entwickelt, während von den Höhen aus die Geschütze der Feldartillerie ihr Feuer auf den Gegner richteten.

Terrain gewinnend von Schönberg, Falkhorst und Greulenberg avancirte. Gegen 11 Uhr waren die Infanterie-Linien sich bis auf etwa 400 m nahe gekommen.

Sowohl die Entwicklung, die Angriffsbewegungen, wie der Rückzug der Truppenteile des 17. Armeekorps gingen recht sachgemäß vor sich; Ruhe und Ordnung konnte man fast durchweg beobachten...

Der Kaiser leitete das Manöver des 1. Armeekorps von Sandberg aus, den Divisionen aus eigener Nachvollkommenheit die Bewegungen der ihnen unterstellten Truppenteile überlassend. Als der Angriff der 36. Division auf den rechten Flügel des Kaiserl. Korps abgeschlagen war...

Auch heute kam wieder bei jedem Armeekorps ein Luftballon zur Anwendung. Ich beobachtete den Aufstieg des runden Ballons beim I. Armeekorps am Südausgange bei Wladan, welcher um 8 1/2 Uhr erfolgte...

Der Gesundheitszustand der Truppen ist als durchaus gut und normal zu bezeichnen; außer einigen äußeren Beschädigungen, besonders bei den berittenen Waffen, sind nur einige Brechdurchfallkrankheiten vorgekommen...

Auf dem Wege von Neu-Münsterberg nach Schönberg, gerade dort, wo sich am letzten Dienstag die heftigsten Kämpfe zwischen dem I. und XVII. Armeekorps entwickelten, trifft man, so schreibt uns unser Korrespondent aus Schlobitten, eine alte, recht verwitterte Brücke an...

Berlin, 12. September.

Der Kaiser hat, wie die „Kreuz-Ztg.“ vernimmt, bei seiner Anwesenheit in Königsberg dem Fort 10 daselbst den Namen „Fort Kanig“ beigelegt...

Die Ernennung des Fürsten Hatzfeldt zum Oberpräsidenten der Provinz Schlesien erachtet die „Kreuz-Ztg.“ als zweifellos. In Betreff der Zweckmäßigkeit dieser Ernennung wirft die „Kreuz-Ztg.“ allerlei Zweifel auf...

Anschauungen nicht auf dem Boden unserer Partei steht, sondern theils freikonservativen, theils liberalen Ansichten huldigt, ist ja genügend bekannt, obwohl man ihn als einen Parteimann im strengen Sinne kaum wird bezeichnen können...

Fürst Hatzfeldt ist noch verhältnismäßig jung — 46 Jahre alt — und hat, wie schon erwähnt, eine Beamtenlaufbahn nicht hinter sich; er ist f. Rt. als Referendar ausgeschieden.

Im Direktorium der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft steht, wie die „Landw. Presse“ meldet, insofern eine wichtige Aenderung in Aussicht, als Geh. Hofrath Eyth den Entschluß fundgegeben habe, nach der Stuttgarter Ausstellung seine Stellung im Direktorium aufzugeben.

Als wohlthätige Folge des hannoverschen Spielerprozesses wird mitgeteilt, daß ein Theil der gewerbsmäßigen Spieler sich in das Ausland (England und Frankreich) begeben hat, wo das Spiel nur bestraft wird...

Die Berliner „Neuesten Nachr.“ erzählen, daß „vor nicht langer Zeit ein polnischer Edelmann und Rittergutsbesitzer im Regierungsbezirk Bromberg (den Namen nennt das Blatt nicht) eine öffentliche Kosciuszko-Feier veranstaltete.

Ungarn. Bei der Hofafel in Lemberg am Dienstag brachte Kaiser Franz Josef aus Anlaß des Namensfestes des Kaisers von Rußland folgenden Trinkpruch aus: „Auf das Wohl meines theuren Freundes Kaiser Alexander, den Gott erhalte! Die Musik intonirte hierauf die russische Hymne.

Rußland. General Gurko ist von seiner schweren Krankheit genesen und hat seine umfangreiche Thätigkeit in Warschau wieder in vollem Maße aufgenommen. Er nimmt täglich an den Herbstübungen der ihm unterstellten Truppen theil und bespricht dieselben am Schluß in altgewohnter, nicht gerade milder Weise.

Zu Dmsk ist am letzten Donnerstag in Anwesenheit des Kommunikationsministers Krivoschein der erste Zug der vom Ural nach Dmsk erbauten Eisenbahn angekommen. Der Personenverkehr auf der neuen Bahn wird unverzüglich, der Waarenverkehr wahrscheinlich am 27. Oktober eröffnet werden.

Vom japano-chinesischen Kriegsschauplatz. Wie aus Shanghai gemeldet wird, ist die im Norden von Korea befindliche chinesische Armee in einer sehr mißlichen Lage. In den einzelnen Truppenteilen fehlt jede Disziplin; die Generale und Offiziere sind vollständig ermattet...

Infolge strenger Pressensur seitens Japans und des Verbotes der Zulassung fremder Korrespondenten auf dem Kriegsschauplatz sind sichere Nachrichten von dort nicht zu erlangen. Selbst der Bezug von Privatnachrichten ist erschwert. Die Telegraphenlinien und der Postverkehr stehen unter Kontrolle der japanischen Regierung.

# Aus der Provinz.

Grandenz, den 12. September.

Für das Scharschießen der Manöverflotte nach Landzielen bei Rossitten (bei Memel) ist der 17. September festgesetzt worden. Die Ziele werden südlich von Rossitten auf der Richtung aufgestellt. Der Kaiser wohnt der Uebung an Bord seiner Yacht „Hohenzollern“ bei.

Daß der Kaiser nach Stromekko kommt, steht nunmehr fest. Der Kaiser trifft dort am 22. d. M. gegen Mittag ein und wird bis zum Abend um 11 Uhr dort verbleiben. Zum Empfange werden schon jetzt die umfassendsten Vorbereitungen getroffen. Zu diesen gehört u. a. die Belichtung des Parks durch elektrisches Licht, soweit dies noch hergestellt werden kann. Zu dem Mahle, welches der Kaiser im Schlosse einnehmen wird, sollen nur sehr beschränkte Einladungen erlassen werden.

Zu der im Juli in Pr. Stargard abgehaltenen Versammlung der königlichen Forstbeamten aus den Provinzen Ost- und Westpreußen wurde unter allseitiger Zustimmung ausgeführt, daß die vortheilhafte Verwertung verschiedener Holzqualitäten nur durch Anlegung von Holzstofffabriken möglich, und daß es für den Staat nützlich sein würde, in Ermangelung von Privat-Unternehmern selbst die Einrichtung solcher Fabriken in die Hand zu nehmen. Der Herr Oberpräsident von Westpreußen, Staatsminister Dr. v. Götler, wandte sich nun, da zu seiner Kenntniß gekommen war, daß der Staat in Ostpreußen selbstständig vorgehen wolle, wegen der Anlegung einer Holzstofffabrik, vielleicht an der Brahe und in Verbindung mit dem Umbau der Mühlhölzer Schleuse, an den Minister der Landwirtschaft, Domänen und Forsten. Auf diese Anfrage ist der Beiseid eingegangen, daß die Anlage und der Betrieb einer Holzstofffabrik und die Führung eines anderen gewerblichen Fabrikbetriebes für Rechnung der Staatsforstverwaltung aus grundsätzlichen Bedenken nicht erfolgen könne, daß der Minister aber gern bereit sei, die von Privatpersonen betriebenen Unternehmungen solcher Art zu fördern und Sorge zu tragen, daß in den Staatsforsten das zur Fabrikation geeignete Rohmaterial thmlichst zur Verfügung gehalten werde, wenn dasselbe gewinnlich werde und zu annehmbaren Preisen absehbar sein sollte. Was die Benützung von Wasserkräften anlangt, so hat der Herr Minister auf die Kostspieligkeit von Stauwerks-Anlagen und auf die Klagen von Landwirthen über die Nachtheile des Nilastaus bei schon bestehenden Wehren hingewiesen.

Die Ansicht des Herrn Oberpräsidenten geht dahin, daß sich in Westpreußen gute Gelegenheiten zur gewinnbringenden Anlegung von Fabriken verschiedener Art zur Bearbeitung und Veredlung von Hölzern, insbesondere auch von Holzstofffabriken finden. Was die Benützung von Wasserkräften betrifft, so glaubt der Herr Oberpräsident, daß verschiedene Mühlenanlagen zur Zeit zweckmäßiger für die Holzbearbeitung, als für die Herstellung von Mehl verwendet, daß Wasser aus gefälligen Flüssen, wie die Brahe, auch ohne Anlegung von Wehren nutzbar gemacht, und daß mehrere tief eingeschnittene und gefällige Wasserläufe auch ohne Nachtheil für die Landwirtschaft mit Thalstufen versehen werden können. Bei der hohen Bedeutung, welche die bessere Verwertung der Holzprodukte und die Hebung der Industrie für Westpreußen hat, erucht der Herr Oberpräsident den Herrn Regierungspräsidenten in Marienwerder, die entgegenkommende Erklärung des Ministers in Interessentenkreisen bekannt zu geben und die Angelegenheit in der Forst- und Gewerbeverwaltung soweit thmlich zu fördern. Auch hat der Herr Oberpräsident dem Provinzial-Gewerbeverein in Danzig von der Sachlage Kenntniß gegeben.

Der Herr Regierungspräsident in Marienwerder bemerkt hierzu, daß die zum Betriebe einiger Holzstofffabriken erforderlichen Holzmassen aus den Staatsforsten des Regierungsbezirks Marienwerder zu jeder Zeit ohne Schwierigkeit entnommen werden können.

Zur Einführung des neuen Gemeindeabgabengesetzes wird halbamtlich geschrieben: Die preussischen Kommunen sind zur Zeit mit der Neuordnung ihres Steuerwesens beschäftigt. Obwohl noch nicht viele endgültige Beschlüsse gefaßt sind, muß doch schon festgestellt werden, daß häufig ein Versehen hervortritt, das mit dem Grundgedanken der gesammten staatlichen und kommunalen Steuerreform nicht in Einklang zu bringen ist. Es muß darum wiederholt daran erinnert werden, daß der Staat die Realsteuern als Steuerquellen den Gemeinden nicht überlassen hat, damit sie einfach aufgegeben werden, sondern um den Gemeinden die Möglichkeit zu gewähren, frei über diese Objekte zu verfügen. Dieses ist der einzige Weg, um der übermäßigen Heranziehung der für die Gemeinden unsicheren und schwankenden Personalsteuer vorzubeugen. Von der Nothwendigkeit einer angemessenen Heranziehung der Realsteuern können auch nicht kleine, wenig einträgliche und oft zu großen Verlastigungen führende Luxussteuern befreit. Wo die Realsteuern entweder gar nicht oder nur in unvernünftigmäßig geringem Betrage herangezogen sind, müssen diese unhaltbaren Zustände nach Maßgabe des Kommunal-Abgabengesetzes in gründlicher Weise beseitigt werden, überall muß das Ziel fest im Auge behalten werden, die Zuschläge zur Einkommensteuer in den Gemeinden möglichst zu vermindern. Auch das Streben vieler größeren Gemeinden, neue Einnahmequellen in indirekten Steuern zu finden, ist durchaus zu billigen, sofern dabei nicht allzu sehr in die Gebiete der staatlichen Besteuerung eingegriffen wird.

Die neu begründete Bezirksgruppe Ost- und Westpreußen des Verbandes der Verwaltungsbeamten der Ortsrathen des Reichs (Sitz Leipzig), welcher sich die Herbeiführung einer gesetzlichen Regelung der Krankenkassenbeamten-Stellungen zu seiner vornehmsten Aufgabe gemacht hat, hielt am Sonntag in Königsberg ihren ersten Bezirkstag ab. Nachdem Herr Rendant Perpließ-Thorn die Anwesenden mit dem Zweck des Verbandes bekannt gemacht hatte, wurde der Statutenentwurf für die Bezirksgruppe angenommen und Königsberg als Sitz der Bezirksgruppe bestimmt. Bei der Wahl des Bezirksgruppenvorstandes wurden die Herren Perpließ-Thorn zum Vorsitzenden, Rendant Witt-Königsberg zum stellvertretenden Vorsitzenden und gleichzeitig zum stellvertretenden Rechnungsführer, Linke-Danzig und Tauschel-Wehlau zu Vertrauensmännern, und zu Delegirten für den am 23. September in Leipzig stattfindenden Verbandstag die Herren Perpließ, Witt-Königsberg und Gander-Königsberg gewählt. Demnächst wurde der Beitrag zu den Kosten der Bezirksgruppen für 1894 pro Mitglied und Jahr auf 1 M. festgesetzt. Der Jahresbeitrag beträgt 4 M. Zum Vorort für den nächstjährigen Bezirkstag wurde Danzig gewählt. Schließlich erkannte die Versammlung die von Herrn Perpließ ausgearbeiteten Vorschläge, betreffend die gesetzliche Regelung der Stellung der Krankenkassenbeamten, welche dem Minister und dem Bundesrath zur Veräußerung eingereicht werden sollen, als zweckmäßig an. Herr Minister von Bötticher hat in einer kürzlich nachgesuchten Audienz sein Wohlwollen bei der Beratung der Wünsche und Bestrebungen der Krankenkassenbeamten im Bundesrath in Aussicht gestellt. De-

sonders äußerte der Minister, daß gegen die Anstellung der Krankenkassenbeamten auf längere Dauer ev. auf Lebenszeit unter Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit der einzelnen Klassen keine Bedenken beständen, ferner, daß die Staatsregierung an eine Verstaatlichung der Verwaltungen der Krankenkassen sowie auch der übrigen durch die sozialpolitische Gesetzgebung geschaffenen Organisationen nicht denke, dagegen beabsichtige sie wohl eine Zusammenlegung der gesammten sozialpolitischen Gesetzgebung unter vollständiger Aufrechterhaltung der Selbstverwaltung. Ob die Krankenkassenverwaltung werde mit hineingezogen werden können, wisse man noch nicht, jedenfalls erstrebe man auch hierin eine möglichst einheitliche Centralisirung für Kommunalbezirke, Kreise und ev. auch für Provinzen.

Die beabsichtigte Neuregelung des Präparandenwesens, von der wir schon berichtet haben, wird vom Kultusministerium vor allem in Hinsicht auf den Lehrplan der Präparanden-Anstalten vorgenommen werden. Durch die einheitliche Regelung des Lehrplans soll eine organische Verbindung mit den Lehrplänen der Seminare hergestellt werden, damit der jetzt häufig hervortretende Uebelstand beseitigt wird, daß in der letzten Seminarperiode dieselben Stoffe behandelt werden, die schon in der Präparandenanstalt genügende Erledigung gefunden haben.

Dem Pfarrer Mat aus Herrendorf, der am Sonntag in der Schlobittener Kirche vor dem Kaiser den Gottesdienst abhielt, ist der Rother Adlerorden 4. Kl. verliehen worden.

Der Landrath Dr. v. Bander in Marienburg hat vom König von Württemberg das Ritterkreuz 1. Klasse des Württembergischen Friedrichsordens erhalten.

Der König von Württemberg hat dem Landrath des Kreises Königsberg, Geh. Regierungsrath Freiherrn von Hüllesse, die zweite Klasse des Friedrichsordens verliehen.

Am Schullehrer-Seminar zu Ortelburg ist der bisherige Prorektor Tomuschat aus Marggrabowa als ordentlicher Seminarlehrer angestellt worden.

(Militärisches.) Gnaß, Zahlmeister vom 2. Bat. Infanterie-Regts. Nr. 1, bei seinem Ausscheiden aus dem Dienst mit Pension der Charakter als Rechnungsrath verliehen. Traub, Zahlmstr. Aspir., zum Zahlmstr. beim II. Armeekorps ernannt. Kobel, Zahlmstr. vom 1. Bat. Infanterie-Regts. Nr. 59, auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Danzig, 11. September. Mit diesem Andern geht bei den gewaltigen äußeren Umwälzungen in unserer Stadt auch ein Stück von ganz besonderem historischem Werthe dahin, das allerdings seine strategische Bedeutung und die frühere reizvoll architektonische Gestalt eingebüßt hat, die alte Feste Weichselmünde, wenigstens zunächst die eigentliche Citadelle. Der Fahn der Zeit hatte an dem alten Gemäuer so genagt, das Grundwasser den Aufenthalt in den Kasematzen so gesundheitsgefährlich gemacht, daß sich die Militärverwaltung genöthigt sah, die frühere ständige Garnison bis auf einen kleinen Rest herauszuziehen, besonders da die Feste nur noch einen, überdies recht zweifelhaften Zweck als Staatsgefängniß hatte, und ferner zur Vergung größerer Materialien diente. Nachdem schon früher mit dem auch kunsthistorisch bekannten und als altes Festungsbauberühmten Warkhurm aufgeräumt war, wird gegenwärtig ein durchgreifender Umbau der noch brauchbaren inneren Bastionen vorgenommen. Da der Bau möglichst beschleunigt werden soll, ließ heute die Fortifikation zur bequemeren Heranschaffung des Materials eine Feldbahn von der Weichsel in die Citadelle legen, zu welchem Zwecke ein Theil der Umwallung durchstochen werden mußte. Den gebieterrischen Anforderungen der Neuzeit mußte auch hier entsprochen werden, aber doch wehmüthig hieß der alte Danziger wieder einen altersthranen Jüngling ruhmvoller Vergangenheit, denn mancher erbitterte Kampf ist hier ausgefochten worden, dahinschwunden.

Danzig, 11. September. (D. Z.) In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde die große Entfestigungsvorlage erledigt. Herr Oberbürgermeister Dr. Waumbach leitete diese Verathung durch einen 1/2stündigen Vortrag ein. Die Angelegenheit sei eine der wichtigsten, welche unsere Stadtvertretung je beschäftigt hat, die Annahme der Vorlage würde einen wichtigen Meßstein in Danzigs ruhmreicher Geschichte bilden. Schon 1865 habe ein Stadtverordneter den Antrag gestellt, die Wälle vom Petershagen bis zum Jakobsthor zu kasiren. Der Stadtverordnete Herr Damme erweiterte diesen Antrag durch die Forderung, den ganzen um die innere Stadt gezogenen Wallring fallen zu lassen. Damals beschloßen die Stadtverordneten eine Eingabe an den König, in der dargelegt wurde, welche Bedeutung die Angelegenheit für die Stadt habe. Redner ging dann näher auf die der Versammlung vorgelegte Denkschrift ein. Luft und Licht würden durch das Fallen der Festungswälle der Stadt zugeführt werden; ein großes Gelände würde dem Wohnungsmangel abhelfen. Früher habe er den Eindruck gewonnen, daß in der Bürgerschaft keine Neigung vorhanden gewesen sei, auf den Kauf einzugehen. Dabei seien zwei Gründe angeführt worden, 1) fürchtete man eine Entwertung des Grundbesitzes in der Stadt und 2) befürchtete man, daß die Stadt beim Ankauf des Terrains daselbst nicht los werden würde und dann die Steuerlast erhöhen müsse. Dabei sei besonders die finanzielle Lage der Stadt ins Gewicht gefallen. Er sei aber der Meinung, daß die Stadt ohne Risiko den Schritt thun könne, denn die Stadt werde dabei auf ihre Kosten kommen. Mit lebhafter Anerkennung müße er des Gegenkommens der Militärverwaltung und des Eisenbahnfiskus gedenken. Zuerst sei die Einbeziehung der Strecke Hohes- bis Jakobsthor in Angriff genommen worden; dort steht die Frage des Kaufes in innigstem Zusammenhang mit dem Bau des Centralbahnhofs; hier sei eine sichere Voraussetzung, daß das Terrain vortheilhaft zu erwerben, denn das Land in der Nähe der Bahnhöfe sei immer das werthvollste. Auf der Seite Hohesthor-Petershagen bestand die Gefahr, daß der Fiskus der Stadt Konkurrenz machen würde. So hat denn die Stadt versucht, und es ist auch gelungen, sich für jenen Theil das Vorkaufrecht auf 5 Jahre zu einem fest vereinbarten Preise zu sichern. Die Arbeiten an dem neuen Centralbahnhof würden gefördert werden, daß im Herbst u. J. der jetzige Hohesthorbahnhof kasirt werden kann.

Der Redner erörterte dann die Frage, ob es besser für die Stadt sei, das Terrain nicht zu erwerben. In diesem Falle wäre der Privatkauf die Thüre geöffnet und es könnten schlimme Zustände entstehen. Man solle nicht den verhängnißvollen Fehler begehen, der in Stettin gemacht worden sei. Dort hatte die Stadtverwaltung, die sich in ähnlicher Lage wie die Danziger befand, den Ankauf ausgeschlagen, und dort wurden mit dem Doppelten der Summe, die man so gebraucht hätte, später einzelne Terrainegebiete angekauft. In unserem Falle sei die Angelegenheit eine so eigenartige, wie nirgend, denn hier würde nur eine Verbindung zwischen zwei Stadttheilen hergestellt. Hiernach komme er zu dem Schlussresultat, daß es nicht rationell sei, wenn die Stadt das Geschäft nicht mache; der Kaufpreis sei kein hoher, er empfehle daher die in langjährigen mühsamen Verhandlungen ausgereifte Vorlage den Stadtverordneten und spreche die Hoffnung aus, daß die Annahme derselben zum Nutzen und weiteren Gedeihen Danzigs beitragen werde. Nach einfüßiger Verathung des mit dem Militärfiskus vereinbarten Kaufvertrages für die Strecke vom Hohesthor bis Jakobsthor (Kaufpreis 580 000 M., worauf an Einbeziehungskosten und für sonstige Leistungen der Stadt 311 000 M. zu verrechnen sind), wurden sämtliche 22 Paragraphen einstimmig angenommen. § 16 schließt vom Betrage aus alle in dem Gelände befindlichen beweglichen Gegenstände, welche einen besonderen wissenschaftlichen, historischen oder Kunstwerth haben. Es wurde hierbei das Schicksal der bereits angegrabenen Befestigungsrinnen zur Sprache gebracht. Herr Dr. Waumbach theilte mit, daß die Kommandantur die Ruinen der alten Wafel-

durch Sprengung zu beseitigen beabsichtigt. Eine Anfrage des Herrn Kaufmann, ob Bastion Jakob nicht vielleicht stehen zu lassen und zu einem Aussichtspunkt nach dem Muster der Liebigshöhe in Breslau umzuschaffen sei, wurde unter Hinweis auf den bereits festgestellten Bebauungsplan und den hohen Kostenaufwand von etwa 100 000 M. verneinend beantwortet. Längere Erörterungen rief der § 19 des Vertrages hervor, welcher lautet: „Es soll der Stadtgemeinde frei stehen, auch das Festungsgelände vom Hohenthor bis zur Grenze des künftigen Parade- und Exerzierplatzes (südlicher Theil der Westfront) für 934 500 M. käuflich zu erwerben und ihr zu diesem Zweck eine Frist zur Entschliebung und Erklärung von 5 Jahren eingeräumt werden. Dem Reichsmilitärfiskus verbleibt jedoch hierbei die Befugniß, sich Geländeabschnitte für eigene Zwecke vorzubehalten, für welche der Tagwerth von dem vereinbarten Gesamtaufpreis in Abzug kommt. Der sogenannte weiße Thurm wird im Falle der Ausübung des in Absatz 1 bezeichneten Rechtes an die Stadtgemeinde mit abgetreten.“

Auf dieser Strecke würden 10 Hektar gewonnen, wovon 7 Hektar zu großen schönen Anlagen, Straßen etc. und 3 Hektar als vortreffliches festes Bauerrain verwendet werden sollen. Die Stadt würde vollständig auf ihre Kosten kommen, wenn sie das Bauerrain mit 70 M. pro Quadratmeter verkaufen könne. Besterer Preis wurde zwar als recht hoch bezeichnet, aber anerkannt, daß die Stadt mit diesem Paragraphen ein werthvolles Recht erwerbe, da für 5 Jahre jede Privatkonkurrenz ausgeschlossen, ohne daß die freie Entschliebung der Kommune, ob sie i. J. kaufen wolle, beeinträchtigt sei. Ohne Debatte erfolgte dann die einstimmige Annahme der übrigen auf die Entfestigung und den Centralbahnhofsbaubezüglichen Verträge.

Darauf wurde der Etat für den neuen Schlacht- und Viehhof pro 1. Oktober 1894 bis 1. April 1896 angenommen. Der Etat schließt für 18 Monate in Einnahme und Ausgabe auf 422 550 M. ab, wovon 305 850 M. Einnahme auf den Schlachthof, 103 400 M. auf den Viehhof und 13 300 M. auf die Schlachthof-Eisenbahn kommen.

C Danzig, 11. September. Das bevorstehende Scheiden des Herrn Rabbiner Dr. Werner, der von der Münchener israelitischen Gemeinde zum Oberrabbiner gewählt ist, wird in weiten Kreisen sehr bedauert. Die vorzüglichen Tugenden des Herrn Dr. W. hatten häufig sogar Christen in die Synagoge gezogen, auch hat er regenreich für öffentliche Einrichtungen gewirkt. Besonders von der israelitischen Gemeinde werden daher große Kundgebungen aus Anlaß seines Scheidens geplant.

Gestern Nachmittag traf hier der norwegische Maltsch- und Seehundfänger „Sella“ unter Führung des Kapitäns Rindens ein und ging bei der Westerplatte vor Anker. Die „Sella“ ist eine außerordentlich stark gebaute Bark (mit dreimastiger Volltakelage, kann aber auch unter Dampf gehen. Der Kapitän, eine in seemannischen Kreisen bekannte Persönlichkeit, bereift gegenwärtig die größeren Seestädte, um eine werthvolle Sammlung arktischer Gegenstände, besonders von der Distrikte Grönlands, die er auf Reisen in den Jahren 1889 bis 1892 erbeutet und erworben hat, anzustellen. Das in ethnographischer Beziehung hochinteressante und eigenartige Museum ist theils auf Deck theils in den Räumen des Schiffes übersichtlich aufgestellt. Dort findet man einen mächtigen weiblichen Fimoal, der die staltliche Länge von 60 Fuß, einen Umfang von 28 Fuß und das ansehnliche Gewicht von 900 Ctr. hat, für die Bark eine ganz anständige Deelast. Außer dem vollständigen umfangreichen Apparat zum Walrossfang von der einfachen Harpune am Seil bis zur Kanone mit besetzter Granate interessiert zumeist eine hübsche Sammlung von Gebrauchsgegenständen der heidnischen Estimos auf Ostgrönland, unter denen besonders die zierlichen Kajakts, sorgfältig gearbeitete Waffen, Handwerkszeug, Gefäße, Amulette, Kleidungsstücke u. s. w. auffallen. Auch eine werthvolle Sammlung von Pflanzen, Mineralien, Muscheln und besonders interessanter Pflanzenverkeimungen findet sich. Jedenfalls dürfte das eigenartige Museum für die nächsten Wochen eine besondere Anziehungskraft ausüben.

Die Thorn'sche Brücke, welche über die Mottkan den Verbindungsweg der Niederstadt mit der äußeren Reichstadt bildet und der ganz kolossalen Entwicklung der Niederstadt entsprechend vollständig umgebaut wird, schreitet der Fertigstellung mit schnellen Schritten entgegen. Die Rammarbeiten für das Bollwerk bzw. die Pfeiler sind bis auf Kleinigkeiten vollendet, und es ist bereits auf der rechtsstädtischen Seite die Ausmauerung begonnen. Für den einen Ausbau der Stadt ist die Brücke, durch welche der Verkehr über das Centrum merklich entlastet werden dürfte, von nicht zu unterschätzender Bedeutung.

O Joppot, 11. September. Allgemeine Trauer erregt hier das plötzliche Ableben des Herrn Oberstleutnant Dorchardt. Die Waderektion ist seiner Mitarbeit zu vielem Dank verpflichtet; noch in diesem Jahre war er zum Vergnügungsvorstand gewählt, mußte aber seiner Krankheit wegen das treu verwaltete Amt niederlegen. — Die Chaussee Köln-Neustadt, die nahezu vollendet ist, soll am 1. Oktober dem Verkehr übergeben werden.

Joppot, 11. September. (D. Z.) In der gestrigen Sitzung der Gemeindevertretung erstattete die Kommission zur Vorbereitung derjenigen Beschlüsse, welche der Erlass des neuen Kommunalabgabengesetzes nöthig macht, Bericht. Sie empfiehlt 1) für die Genehmigung und Veräußerung von Bauten eine Gebühr von 1/2 pro Tausend der Feuerversicherungsprämie des Neubaus zu erheben; 2) für die ordnungsmäßige und feuerpolizeiliche Beaufsichtigung von Märkten, Musikaufführungen, Schaustellungen, theatralischen Vorstellungen und sonstigen Lustbarkeiten eine Gebühr einzuführen; 3) für die Ausstellung von Führungen, Marktpreis-, Holzwerth-, Holzursprungs-, Besitz- und Wildurprungsattesten Gebühren festzusetzen zum Betrage von 10 Pf. bis zu 1 M.; 4) ebenso für Beglaubigungen; 5) die Gebühren für die Benutzung des zu erbauenden Schlachthauses so zu bemessen, daß sie einen Ertrag von 8 Proz. der Anlagekosten ergeben; 6) die Kurtag in der Weise zu regeln, daß als Grundtag pro Person bei einem Aufenthalt von 12 Tagen 5 M., bei einem längeren Aufenthalt 10 M. zu entrichten sind. Ein Aufenthalt von drei Tagen soll kurtagfrei bleiben, über die von Familien zu entrichtende Kurtag die Waderektion gehört werden; 7) wird die Erhebung einer Besitzveränderungsabgabe von Immobilien zu 1/2 Proz. des Kaufpreises vorgeschlagen; 8) wird beantragt, als Zuschläge zu den direkten Staatssteuern zu erheben: a) zur Grund- und Gebäudesteuer 150 Proz., b) zur Gewerbesteuer 150 Proz., c) zur Einkommensteuer 100 Proz. mit der Maßgabe, daß wenn die Prozentfüße zur Deckung des Bedarfs nicht ausreichen, jeder der drei Zuschläge um den gleichen Prozentsatz zu erhöhen ist; daß dagegen, wenn die vorgeschlagenen Prozentfüße den Bedarf übersteigen, die Grund- und die Gebäudesteuer bis auf 100 Proz. herabgesetzt wird. Die Versammlung setzte die Beschlüßfassung bis zur nächsten Sitzung aus. — Die Verhandlungen wegen Erbauung des Schlachthauses und wegen Erweiterung der Wasserleitung sind nunmehr abgeschlossen, und es ist begründete Aussicht vorhanden, daß beide Anlagen bis zum Beginn der nächsten Waderektion fertiggestellt werden.

t Neufahrwasser, 11. September. Der zur Siebler'schen Mhederei gehörige Dampfer Carlos, welcher mit Kohlenladung von England hierher unterwegs, an der Nordseite von Stagen auf Grund geriet, glücklich aber wieder abgebracht wurde, hat bei dem Unfall keine Beschädigungen erlitten und ist hier eingetroffen. Ueberhaupt sind gegenwärtig der Hafen wie die Binnenwasser recht belebt, da um diese Zeit infolge des großen Kohlenbedarfs der überseeische Verkehr sich stets lebhaft gestaltet. — Mehr und mehr beginnen die fremden Wadegäste unsern Ort und die Westerplatte zu verlassen, sodas es Abends in dem prächtigen Kurhause und Park meist schon recht öde ist. Doch wird von besonders eifrigen Gästen noch regelmäßig gebadet, wenn auch die kühle Witterung nicht mehr sehr einladend ist. Anwesend waren in dieser Saison 501 Wadegäste, darunter auch

Eine Anzahl Graudenziger Familien mit 36 Personen. Entsprechend den neuen großartigen Verbesserungen richtet sich unser Wabert jetzt auch vollständig auf Winterverlehr ein, indem das Kurstabiliment geoffnet bleibt und auch regelmäßig Konzerte stattfinden. Es ist somit auch späteren Nachzählern, welche gewöhnlich aus Wäbern des Binnenlandes kommen, noch etwas Seelisch genießen wollen, noch Gelegenheit zur Unterhaltung geboten.

**Thorn, 11. September.** Der Kommandant von Thorn hat gestattet, daß Verbindungen der Vereine des Verbandes der Kriegervereine im Rehedistrikt am 22. d. Mts. in Thorn vor dem Kaiser Aufstellung nehmen dürfen.

**Marienwerder, 11. September.** (R. W. M.) In der gestrigen General-Versammlung der hiesigen Zuckerfabrik erstattete Herr Leinweber den Geschäftsbericht für das Jahr 1893/94. Danach wurden 506 800 Zentner Rüben, im Durchschnitt in 24 Stunden 7188 Zentner, verarbeitet, gegen 377 120 Zentner bezw. 6338 Zentner im Vorjahre. Die Ausbeute an Zucker ist um 1,66 Prozent höher gewesen, als im Vorjahre. In der Hauptsache ist dies wohl der besonders günstigen Witterung des Vorjahres zu verdanken, dann muß aber auch lobend anerkannt werden, daß die Rübenbearbeitung von Jahr zu Jahr besser wird, weil die Rübenbauer, durch die Erfahrung belehrt, einsehen, daß nur ein fleißig und sorgfältig bearbeitetes Rübenfeld wirklich hohe Erträge bringt. Die schnelle und gute Verarbeitung der Rüben hat ebenfalls dazu beigetragen, einen günstigen Abschluß zu erzielen; die Leistungsfähigkeit der Fabrik ist durch verschiedene Umänderungen und Verbesserungen um etwa 1000 Zentner in 24 Stunden gestiegen, und da auch der Zuckerpreis in der letzten Kampagne dem Rübenpreise angemessen war, so ist ein Ergebnis erzielt worden, wie es die Fabrik bisher noch nicht erreicht hat. Für die nächste Kampagne kommen die Rüben von etwa 4000 Morgen zur Verarbeitung. Die Einnahmen und Ausgaben schließen mit 833 981,9 M. ab. Der Erlös aus Fabrikaten betrug 830 432,40 M. und der Erlös aus Scheideschlamm 3364,68 M. Der Betrieb kostete 741 583 M. Zu Abschreibungen wurden 65 421,72 M. veranschlagt, der Reingewinn, welcher zur Verringerung der Unterbilanz Verwendung finden soll, beziffert sich auf 26 966,37 M. Der Aufsichtsrath hat beschlossen, von dem Reingewinn 1000 M. als Remuneration für die Aufsichtsrathmitglieder und die Beamten der Fabrik zu verteilen. Der Nachverth der Fabrikantlage beziffert sich auf 1 003 368,85 M., im Verlust stehen noch 178 756,65 M. Herr Rentier Hantel-Mariensfelde richtete an den Vorstand das Ersuchen, den Reingewinn dieses Jahres als Dividende an die Aktionäre auszusuchen. Herr Puppel entgegnete, daß solange der Verlust mit 178 757 M. noch nicht aus der Welt geschafft sei, an eine Dividenden-Zahlung nicht gedacht werden könne. Außerdem ständen für die Fabrik bei den niedrigen Zuckerpreisen und den hohen Rübenpreisen wieder schwerere Zeiten bevor. Es werde gut sein, den Gewinn dieses Jahres zur Deckung eines etwaigen Verlustes der nächsten Kampagne zurückzustellen. Herr Puppel hat, trotzdem nicht zu trübe in die Zukunft zu blicken, und ging näher auf das Verlust-Saldo ein. Letzteres sei dadurch entstanden, daß die Fabrik zu einer Zeit, als sie keinen Gewinn erzielt, die geschäftlichen Abschreibungen vornehmen mußte. Dadurch, daß sie hierzu im Stande war, hat sie bewiesen, daß sie nicht auf schlechten Füßen stehe. Zu Mitgliedern des Aufsichtsrathes auf die Dauer von drei Jahren wurden die auscheidenden Herren Borris-Weißhof, Borris-Neuhöfen und Puppel-Marienswerder wiedergewählt, desgleichen wurde das auscheidende Vorstandsmittglied Herr D. Neumann-Marienswerder wiedergewählt.

**Ziegenhof, 10. September.** (Z. B.) Als gestern Abend der Dekonon Albert Klein aus Schöneberg von der Jagd heimkehrte, hörte er plötzlich hinter sich Schritte. Sich umwendend, erkannte er den Arbeiter Peter Figelski, einen oft bestrafteu Messerhelden. Nichts Gutes ahnend, trat K. an die Seite, um F. vorbei zu lassen. Dieser ging aber auf K. zu und griff nach dessen Gewehr, obgleich K. ihm wiederholt zurief, ihn in Ruhe zu lassen, da das Gewehr geladen sei. Es entstand ein Handgemenge, wobei das Gewehr losging. Figelski erhielt die ganz Schrotladung in die Lunge, packte zwar noch den Augenblicken, fiel aber bald todt nieder. In der Tasche des Tocten fand man ein offenes Messer, mit welchem er offenbar den K. von hinten niedergestochen hätte, wenn dieser nicht rechtzeitig den Tritts des F. gehört hätte. Herr K. hat sich heute früh dem hiesigen Gerichte freiwillig gestellt.

**Esling, 11. September.** Dem Fräulein Franziska Eibitt ist gestern von der Kaiserin eine goldene, mit Brillanten besetzte und das Monogramm der Kaiserin tragende Brosche überhandt worden.

**Königsberg, 11. September.** Die Kaiserin unternahm heute Vormittag um 9 1/2 Uhr wieder eine Ausfahrt. Der Oberhofmeister Freiherr v. Mirbach und der Polizeipräsident v. Brandt eröffneten (im ersten Coupé den Zug, worauf dann die Kaiserin, in hellgelber Robe, ihr zur Rechten die Oberhofmeisterin Gräfin v. Brockdorff, dahinter in einem zweispännigen Wagen die beiden anderen Hofdamen, Fräulein v. Gersdorff und Gräfin v. Wassewitz, ferner die dienstthuenden Kammerherren Graf v. Kalniewski und Graf v. Dönhoff-Friedrichstein folgten. Der Zug ging zunächst nach dem am Ausgange der Altesastraße dicht am Wall belegenen Magdalenenstift, welches in festlichem Schmuck prangte. Nach erfolgter Vorstellung der Damen und Herren, welche sich dajelbst aufgestellt hatten, hielt Frau Oberpräsident eine kurze Ansprache an die Kaiserin, welche sich darauf die Skizzen des groß angelegten Neubaus zum Magdalenenstift erläutern ließ. Die Zöglinge des Anstalts waren sämmtlich im Saale versammelt und trugen einen Choral vor. Der nächste Besuch galt der in den Räumen des Schützenhauses hergerichteten Allgemeinen Gartenbauausstellung. Bei dem Rundgange zeigte die Kaiserin besonderes Interesse bei der Besichtigung der Gemüshalle, auch äußerte sie ihre Freude über die reich entwickelte Nelkenflora der Firma Thalacker in Leipzig, sowie über die überaus großen Weintranken der gräflich Dönhoff'schen Gärtnerei. Vor dem St. Elisabeth-Krankenhaus in der Ziegelstraße fuhr die Kaiserin um 10 1/2 Uhr vor, von einem zahlreich erschienenen Publikum begrüßt. Nachdem die Kaiserin in den Saal geführt war, hielt Propst Szadowski eine Begrüßungsrede. Nach Besichtigung der Kapelle begab sich die hohe Frau in verschiedene Krankenzimmer, unterhielt sich mit den Patienten, tröstete dieselben und überreichte ihnen mit huldvollen Worten Blumen aus ihrem Bouquet. Von dort fuhr die Kaiserin nach dem Dom, wohin auf ihren ausdrücklichen Wunsch Herr Musikdirektor Vernecker beschieden war, um ihr zunächst das Orgelwerk vorzuführen, und dann die am Sonntag vorgetragenen Orgel- und Chorstücke nochmals zu wiederholen. Alsdann kehrte die Kaiserin mit ihrem Gefolge nach dem königlichen Schlosse zurück. Um 7 Uhr Abends fand bei der Kaiserin ein Diner statt; um 9 1/2 Uhr fuhr dann die hohe Frau zum Herrn Oberpräsidenten Graf zu Stolberg nach dem Mittel-Tragheim zum Thee. Die Rückkehr von da erfolgte etwa nach einer Stunde. Für die Ausschmückung des Stadtmissionshauses hat die Kaiserin 1000 M. gespendet.

**X Mühlhausen, 11. September.** Gestern Nachmittag etwa um 3 Uhr kam die Kaiserin, langsam durch unsere Stadt zeitend, aus dem Wandbergelände zurück, von den Einwohnern der Stadt mit Jubel begrüßt. Von der großartigen Aus-

schmückung unseres Städtchens war die Kaiserin sehr befriedigt, besonders gefiel ihr die Inschrift über einer Ehrenpforte. „It das Städtchen noch so klein, treuer kann kein größeres sein.“ Der Kaiser fuhr gestern aus dem Wandberg um 6 Uhr Nachmittags, Mühlhausen passierend, nach Schlobitten zurück. Heute früh kurz nach 7 Uhr kam der Kaiser wieder durch unsere Stadt. Leider konnten Vereine und Schulen nicht Aufstellung nehmen, da man den Kaiser nicht so früh erwartet hatte. Trotz des frühmündigen Regens zogen die Stäbter in Scharen zum Wandberg hin, welches ganz nahe der Stadt sich entwickelte. Kurz vor 2 Uhr war das Gesecht beendet, und bald darauf passierte der Kaiser zum dritten Male die Stadt, um sich ins Schloß Schlobitten zurückzugeben.

**Q Bromberg, 11. September.** Das Planum für die neue Bahnstrecke Bromberg-Schubin-Zuin ist seit einigen Wochen fertiggestellt, so daß mit dem Oberbau begonnen werden konnte. Auch mit den Hochbauten auf den Bahnhöfen ist rüstig vorgegangen. Jedenfalls wird die ganze Bahnstrecke in einigen Monaten fertiggestellt sein, so daß sie im nächsten Jahre dem Verkehr übergeben werden kann. — Mit Rücksicht darauf, daß das A b s a h r w e s e n hier eine sehr große Ausdehnung angenommen hat, wird in diesen Tagen eine Polizeiverordnung erscheinen, nach welcher die Radler mehr unter polizeiliche Kontrolle genommen werden sollen. — Unter dem Vorhitz des Provinzialparlaments Polke aus Posen hat am hiesigen königlichen Gymnasium die Abgangsprüfung stattgefunden. Die Oberprimaner Walthasar und Semerau von hier bestanden die Prüfung.

**Rorden, 11. September.** Als der Besitzer A. aus Alexandrowo und der Schulze G. aus Jaruschin auf einem Fuhrwerk am Sonntag Abend von hier heimkehrten, wurden sie in Jaruschin überfallen. Der Attentäter sprang auf das Trittbrett und brachte dem A. zwei Stiche in den rechten Oberarm bei. Auch der Schulze G. trug eine leichte Verletzung davon. A. mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. Trotz der herrschenden Dunkelheit wollen die Ueberfallenen den Messerhelden erkannt haben.

**O Posen, 12. September.** Wie es heißt, soll das jetzt in Mathenow stehende Zietenhufarenregiment nach Posen kommen.

**Podamsche, 10. September.** Gestern Abend brach auf dem Prinzen Heinrich von Preußen gehörigen Domäne Wilhelmshof Feuer aus. Es brannte eine 71 Meter lange mit Getreide gefüllte Scheune und die daran stoßende Schirrkammer völlig nieder.

### Cholera

Im Fall Meyer in Platenhof und bei Helene Müller in Thorn, Kurzstraße 8, ist, wie uns aus dem Bureau des Staatskommissars mitgetheilt wird, Cholera bakteriologisch festgestellt.

In Tokkemit ist am Montag der 34jährige Schifferknaue Paul Vokkert unter choleraverdächtigen Erscheinungen gestorben. Die Familienmitglieder wurden in Quarantäne gelegt.

Als Allen je ein wird uns von unserem  $\Delta$ -Korrespondenten geschrieben: Die Cholera-Epidemie in Griskien nimmt täglich größeren Umfang an. Bis jetzt sind 20 Erkrankungen, von denen 5 tödtlich verliefen, vorgekommen, und der Seuchherd erstreckt sich über 11 Häuser. Eingeschleppt ist die Seuche durch den Holzflößer Maruski, der vom oberländischen Kanal nach Hanje zurückkehrte. Er selbst lag nur einige Tage krank und erholte sich dann bald wieder, wogegen seine Frau und ein Kind schnell dahin starben. Der Regierungspräsident hat den Dr. Kollé in Griskien zur Leitung der Maßregeln gegen die Seuche stationirt; zum Lazareth ist das Schulgebäude eingerichtet worden. Um die Weiterverbreitung der Cholera zu verhindern, wird der Ort durch Gendarmen und Soldaten vom Verkehr abgeperrt gehalten.

Die bakteriologische Untersuchung in dem von uns gestern gemeldeten Todesfalle im Dorfe Warau bei Nuß, Kreis Heydekrug, hat gleichfalls asiatische Cholera ergeben. Der Verstorbenen war ein aus Memel angereicherter Förster. Auch die Untersuchung des Darminhaltes der Instmanns Frau Schwarzgig in Gr. Schmerberg, Kreis Labiau, sowie ihres Sohnes Adolf hat das Vorhandensein von Cholera bacillen ergeben. Der Direktor des hygienischen Instituts der Universität Königsberg, Professor Dr. v. Esmarck, hat sich nach Vommelsville und Warau begeben, um an Ort und Stelle die erforderlichen sanitären Maßregeln zu treffen.

Im Kreise Rattowitz (Oberschlesien) sind am Sonnabend und Montag durch das hygienische Institut der Universität Breslau wieder 20 Fälle asiatischer Cholera festgestellt worden: Am Sonnabend erkrankten in Myslowitz drei Personen, in Domb zwei Arbeiter, in Laurahütte eine Person. Am Laufe des Sonntags erkrankten ferner in Siemianowitz neun Personen und in Myslowitz ein Schulmädchen. Zu diesen 20 neuen Fällen im Kreise Rattowitz gesellt sich noch ein Cholerafall in Jaborze, Kreis Jarze, der sich am Sonnabend dajelbst ereignet hat. Der Regierungspräsident hat deshalb auf telegraphischem Wege die vollständige Grenzsperrung gegen Ausland angeordnet.

Im Gebiete des deutschen Reiches sind, wie uns telegraphisch aus Berlin gemeldet wird, nach den Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes in der Woche vom 3. bis 10. September insgesamt 36 Erkrankungen und 15 Todesfälle an asiatischer Cholera vorgekommen. Davon entfallen auf Ostpreußen 5 (3), auf das Weichselgebiet 17 (4), auf das Neße- und Warthegebiet 3 (3), das Obergebiet 1 (1), Oberschlesien 1 (1), das Elbegebiet 2 (2), Hesse-Nassau 4 (1) und die Rheinprovinz 3 (0).

Ueber den Stand der Cholera-Erkrankungen und Todesfälle in Polen geht uns aus dem Bureau des Staatskommissars für das Weichselgebiet folgende Meldung zu (die Zahl der Todesfälle ist in Klammern angegeben): Stadt Warschau 6. bis 8. Sept. 10 (7), in den Gouvernements Warschau 2. bis 4. Sept. 72 (37), Kalisz 31. Aug. bis 4. Sept. 42 (19), Petrikau 3. bis 5. Sept. 217 (104), Kielze 1. bis 3. Sept. 246 (161), Radom 30. Aug. bis 5. Sept. 261 (159), Lublin 3. und 4. Sept. 8 (6), Sielebz 2. bis 5. Sept. 125 (60), Plozk 31. Aug. bis 4. Sept. 37 (22), Lomza 2. bis 6. Sept. 20 (12).

### Verchiedenes.

— Die Maßnahmen, die von der Heeresverwaltung zur Erleichterung des Infanteriegedrängtes getroffen sind, haben sich, wie der „Mit. Pol. Korresp.“ geschrieben wird, im allgemeinen gut bewährt. Nur über das neue graue Trittbret sind hie und da Klagen, die der Berechtigung nicht entbehren. Es dürfte demnach der Ersatz des Heimdienstes durch ein anderes in Frage kommen.

— Auf Bahnhof Dahmsdorf-Müncheberg soll eine Speisung von 6500 Mann der Garde am nächsten Sonnabend vor der Rückkehr der Truppen nach Berlin vorgenommen werden. Es handelt sich um eine Probeleistung einer militärischen Feldküche großen Stils. Die Vorbereitungen sind in vollem Gange. Da die Bahnhofswasserleitung untaugliches Wasser liefert, werden neue artesische Brunnen gebohrt. Dem Abkochen werden 12 Männer und 28 Frauen thätig sein. Die Speise wird ein einziges Gericht sein, Wohlen mit Fleisch.

— Ein furchtbarer Vatermord ist in Neuburg im bayerischen Regierungsbezirk Schwaben verübt worden. Zwei Bauernsöhne überfielen im Stalle ihren Vater, Neumayer, erschlugen ihn, nahmen die Leiche in einen Sack und brachten sie mit einer Fuhre Dünger in die Pappau. Beide Mörder sind verhaftet.

— Von dem großen Waldbrande in Wisconsin und Minnesota wird aus Newyork vom 8. d. M. gemeldet: Der heftige Regen der letzten Tage hat am meisten dazu beigetragen, das glimmende Feuer in den Wäldern völlig zu löschen. Reichlicher Regen ist sowohl in Wisconsin wie in Minnesota und Michigan gefallen. In Illinois hat es heftige Gewitter gegeben, die nicht unbedeutenden Schaden angerichtet haben. Viel Vieh ist vom Niz erschlagen worden. Immer mehr kommt man zu der Ueberzeugung, daß die letzten furchtbaren Waldbrände das Werk von Hölzdieben sind. Diese Diebe stahlen Holz im Werthe von Millionen, und um jeden Beweis unmöglichkeit zu machen, steckten sie die Wälder in Brand.

### Neuestes. (Z. D.)

\* **Schlobitten, 12. September.** Der Kaiser gab sich heute früh um 6 Uhr in das Wandbergelände. Das XVII. Armeekorps rückte um 8 Uhr vor, zum Zwecke einer Umgehung des linken Flügels des Ostkorps und des Kavallerie-Korps unter Führung des Kaisers. Der rechte Flügel des XVII. Korps nahm beim Vorgehen die allgemeine Richtung über Drendorf, um den Abmarsch des Feindes auf Braunsberg zu verhindern und das feindliche Ostkorps gegen das Hoff zu drücken. Bereits um 9 1/2 Uhr war ein heftiges Gesecht im Gange, namentlich zwischen der Artillerie beider Gegner.

Der Kaiser kehrt aus dem Wandbergelände nach Schlobitten zurück und reist um 9 Uhr Abends nach Ewinemünde.

Die Kaiserin reist Abends 8 Uhr 40 Min. von Königsberg nach Potsdam, wo sie im Neuen Palais Wohnung nehmen wird.

\* **Braunsberg, 12. September.** Die Kaiserin und der König von Württemberg trafen heute früh 7 1/2 Uhr hier ein und wurden auf dem Bahnhof vom Landrath, dem Bürgermeister und zwei Ehrenjungfrauen, die Blumen überreichten, empfangen.

**Pirschau, 12. September.** Die zur Veranhang über die Guldigungsfahrt der Westpreußen zum Fürsten Bismarck nach Warzau zu heute hierher eingeladenen Versammlung war von etwa 150 Herren, meist Landwirthen, besetzt. Es wurden in das Komitee gewählt die Herren Gounier-Kozielec als Vorsitzender und Redner, Heine-Narkan als Stellvertreter, Gebeinrath Gerlich-Berlin als technischer Leiter. Die übrigen Komiteemitglieder, darunter auch eine Anzahl Stäbter, wurden meist aus dem provisorischen Komitee entnommen. Beschlissen wurde, zwei Sonderzüge von Esling über Marienburg-Pirschau-Danzig-Stolp-Hammermühle und von Thorn über Jablonowo-Grudenz-Laskow-Konitz-Neustettin-Hammermühle abzulassen. Die Züge werden nur die dritte Klasse führen. Die Anmeldungen zur Erlangung von Theilnehmerkarten müssen bis zum Sonntag beim „Geselligen“ in Grudenz erfolgen.

**K Berlin, 12. September.** Heute Vormittag entstand im Moabitier Untersuchungsgefängnisse ein Brand, der indessen nur unbedeutend war. Trotzdem wurde eine Militärabtheilung zum Schutze der Anstalt requirirt.

Die Beerdigung des Gebeinraths v. Helmholz fand heute unter außerordentlich großer Theilnahme statt. Unter den Leidtragenden befanden sich viele Größen der Wissenschaft. Zahllose Blumenspenden wurden am Sarge niedergesetzt. Hofprediger Frommel betonte in seiner Gedenkrede namentlich die für die ganze Menschheit segensreichen Entdeckungen des Verstorbenen auf dem Gebiete der Ohren- und Augenheilkunde, für welche mehr als alle Ordenssterne von Ordensgrößen die gesund gebliebenen Augensterne danken würden.

! **Paris, 12. September.** In Algier ist ein ungeheurer Waldbrand ausgebrochen. Der Himmel ist auf Hunderte von Kilometern verfinstert. Die Hitze wird bis Tunis gefühlt.

### Wetter - Ausichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. Donnerstag, den 13. September: Veränderlich, kühl, lebhafter Wind, Nachts kalt. — Freitag, den 14.: Bölig mit Sonnenschein, Regenfälle, normale Temperatur, schwül.

### Wetter - Depeschen vom 12. September 1894.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° - 1° R.)
Memel	754	W.	6	bedeckt	+14
Neufahrwasser	757	W.	4	bedeckt	+14
Swinemünde	762	SWW.	4	wolkig	+12
Hamburg	767	SWW.	3	wolkig	+13
Hannover	768	W.	3	bedeckt	+11
Berlin	766	SWW.	4	bedeckt	+11
Dreslau	767	W.	3	heiter	+9
Haparanda	743	N.	2	halb bed.	+9
Stockholm	749	W.	6	wolkenlos	+12
Kopenhagen	760	SWW.	5	bedeckt	+12
Wien	—	—	—	—	—
Konigsberg	747	ESW.	2	bedeckt	+10
Paris	770	NW.	1	wolkenlos	+8
Harmouth	771	NW.	4	heiter	+14

**Grudenz, 12. September. Getreidebericht.** Grud. Roggenfl. Weizen 122-136 Pfund holl. Mt. 116-126. — Roggen 120-126 Pfund holl. Mt. 97-105. — Gerste Futter Mt. 90 bis 100, Bran 100-115. — Hafer Mt. 100-110.

**Danzig, 12. September. Getreidebörsen.** (Z. D. von S. v. Morstein.) Weizen (v. 745 Gr. Du.) Markt russ.-poln. 3. Transit 71 Gew.: rubiger. Termin Sept.-Okt. 105 Umfah: 300 Td. Transit 72 inl. hochbunt u. weiß 127-129 Regulirungspreis 3. freien Verkehr 104 hellbunt 125 Gerste gr. (660-700 Gr.) 105 hellbunt 94 fl. (625-660 Gr.) 95 Terz. f. B. Sept.-Okt. 127 Hafer inländisch 100-102 Transit 93 Erbsen 115 Regulirungspreis 3. freien Verkehr 95 Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt 53,00 inländischer 103-104 nichtkontingentirt 53,00

**Königsberg, 12. September. Spiritusbericht.** (Telegr. Deb. von Portatus u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Konmissions-Gesellschaft) per 10,000 Liter % loco konting. Mt. 54,00 Brief, unkonting. Mt. 34,00 Brief.

**Wollbericht von Louis Schulz & Co., Königsberg i. Pr.** Berlin meldet pro August Umsätze von ca. 4000 Ctr. Rückenwollen und 1500 Ctr. Schmutzwollen zu unveränderten Preisen; seitdem gingen ca. 700 Ctr. Rückenwollen meist besserer Condition und ca. 400 Ctr. ungewaschene fort, alles auf bisherigem Preisniveau. Breslau verzeichnet den Verkauf von ca. 300 Ctr. Rückenwollen und 1200 Ctr. Schmutzwollen, ohne eine Preisbesserung zu erfahren. — In Königsberg kleine Zufuhr von Schmutzwollen, die von 40-45-50 Mt. per 106 Pfund netto, vereinigt darüber, bringen.

**Berlin, 12. September. Getreide- und Spiritusbericht.** Weizen loco Mt. 124-140, per September 134,50, per Oktober 135,25. — Roggen loco Mt. 110-120, per September 118,75, per Oktober 118,50. — Hafer loco Mt. 111-146, per September 121,25, per Oktober 118,25. — Spiritus 70er loco Mt. 35,10, per September 37,00, per Oktober 37,10, per Dezember 37,30. Tendenz: Weizen matter, Roggen fest, Hafer fester. Spiritus fester. Privatdiskont 1 1/2 %. Münische Notizen 221,25.



Von der Marienburg.

Der in der Generalversammlung des Vereins für die Herstellung und Ausschmückung der Marienburg von Herrn Regierungsrath Dr. Kühne erstattete Geschäftsbericht ist jetzt im Druck erschienen. Es heißt darin:

Der Zeitabschnitt vom 1. Oktober 1890 bis zum 1. Oktober 1893 ist ein besonders wichtiger und bedeutungsvoller. Die bauliche Wiederherstellung des Hochschloßes hat während dieser Zeitperiode ihr Ende erreicht, und binnen kurzem wird dasselbe auch in seiner inneren Ausschmückung vollendet in alter Herrlichkeit dastehen. Andererseits ist dem Vereine während dieser drei Jahre die Begründung von Sammlungen gelungen, welche schon jetzt eine wertvolle Fülle des Schloßes bilden und bei weiterer Pflege und Verrechnung geeignet sind, die alte Ordensveste zu einem Mittelpunkt der geschichtlichen Forschung für unsere Heimatprovinzen Ost- und Westpreußen zu gestalten.

Durch die Bewilligung der erforderlichen Mittel aus Vereinsfonds ist der Schloßbaufiskus zunächst in den Stand gesetzt worden, seinen Besitz auf einzelne zu dem alten Schloßterrain gehörigen Grundstücke auszudehnen, deren Erwerb für die Weiterführung der Herstellungsarbeiten und die Freilegung und Freihaltung des Schloßes und seiner Umgebung notwendig erschien. Erworben sind in dieser Weise das militärhistorische Terrain mit Einschluß des Fortifikations-Dienstgebäudes, des sog. Fortifikations- und Postschuppens nebst dem die beiden letzteren umschließenden freien Platz; das Grundstück Schul- und Gerberstraßen-Ecke, dieses zum Umtausch gegen den Postschuppenplatz; das Kollonische und das Hensel'sche Grundstück am Vorshloß und das Grundstück Starostei Nr. 400. Endlich sind dem Schloßbaufiskus die Mittel für den Ankauf des Simonsohn'schen und des Fraas'schen Grundstücks am Vorshloß zur Verfügung gestellt worden.

Ersteres umfaßt einen Theil der in der Wiederherstellung begriffenen Mauer zwischen Herrendankel und Hochmeisterpalast und die senkrecht darauf laufende Mauer mit den Resten des Nikolausthores. Letzteres liegt mit den bereits erworbenen 8 Grundstücken in einer Reihe, auch befindet sich nach dem Ankauf des Simonsohn'schen Grundstücks nur noch das Ziehni'sche Grundeigentum in fremdem Besitze.

Während des Baujahres 1889/90 vollendete die Schloßbauverwaltung den Ausbau des West- und Ostflügels und förderte den inneren Ausbau des Südflügels soweit, daß die Einwölbung des Erd- und Hauptgeschosses durchgeführt, die Einwölbung des Saalgeschosses in Angriff genommen werden konnte. Umbau und Neubedeckung des Hauptthurmes wurden vollendet. Die Wiederherstellung des Kreuzgangbaues wurde begonnen, der Jesuitenbau abgebrochen und die Wiederherstellung der Grabenmauer am Dörscham durchgeführt.

Im Baujahre 1890/91 wurde der Dachneubau im Wesentlichen fertig gestellt und der Siebenfeileraal im Südflügel baulich vollendet. In dem Baujahre 1891/92 wurde die bauliche Instandsetzung des Dreifelderlaales beendet und die Heizungsanlage der Südfle eingrichtet, der Giebelkranz um das Chorthaupt der Kirche vollendet und der Herrendankel der Fertigstellung nahe geführt, auch der Ausbau der Südparkamauern nebst dem Fürtnerhäuschen ausgeführt. Mit der Fertigstellung des Danzerturms und des Verbindungsganges zu demselben in diesem Jahre darf die architektonische Wiederherstellung des Hochschloßes als beendet gelten.

Hand in Hand mit der Bauhätigkeit gingen während dieser Zeitperiode die Ausschmückungsarbeiten. Der Kapitelsaal erhielt einen reichen Sculpturenschmuck und fand seine malerische Ausstattung durch die Darstellung der Hochmeister von der Hand des Professors Schaper. Die Bemalung des Innern der Kirche führte Professor Grimmer aus, das kunstvolle Gestühl für die Kirche wurde beschafft, die Kunstverglasung der Fenster durchgeführt und die Bemalung der Kreuzgänge in Angriff genommen. Als nächstliegende Aufgabe der Ausschmückung sind anzuführen die Einrichtung des Dreifelderlaales als Waffenaal, der Hauskutschstube für den Rüstmeister und der Treiselerie für die Aufnahme der kostbaren Jaquet'schen Münzsammlung und der für dieselben von dem Vereine weiter gemachten Erweiterungen. Auf Anregung des Vorsitzenden faßte der Vorstand am 21. Mai v. Js. den folgenden Beschlus, die weit über die Grenzen unserer Provinz bekannte und gewürdigte Waffensammlung des früheren Rittergutsbesizers W. L. auf Rängen, jetzt als Rentier zu Gr. Richterfelde bei Burg in Wohnhaft, für 130 000 M. anzukaufen, und damit der Burg des streitbaren deutschen Ordens den unerläßlichen Waffenschmuck in hervorragender Weise zu beschaffen.

Es mag nur erwähnt werden, daß die Sammlung über 3000 Stücke enthält, einen Ueberblick über die Entwicklung des Waffenswesens vom Jahre 1000 bis auf die Gegenwart bietet und eine größere Anzahl von Waffen enthält, welche in Ost- und Westpreußen gefunden und für die Kulturgeschichte dieser Provinzen besonders bedeutsam sind. Einzelne Stücke, beispielsweise das der vormaligen Ordensritterkammer zu Königsberg angehörende Kettenpanzergehende eines Ordensritters, dürfen als in ihrer Art einzig bezeichnet werden.

Von der Auffassung geleitet, daß es eine Ehrenpflicht des Vereins sei, für die Erhaltung der auf das vormalige Ordensland bezüglichen Denkmäler wie Münzen, Siegel, Urkunden, Bücher und Karten Sorge zu tragen und diese in möglichst vollständiger Weise in der Marienburg zu vereinigen, richtete der Vorstand im Januar 1892 eine Bitte um geschichtliche Ueberlassung derartiger Gegenstände an alle seine Mitglieder. Zugleich ergründete er alle Stadtgemeinden in Ost- und Westpreußen um Ueberendung von Abdrücken oder wenn möglich Originalstempeln der Stadtiegel. Der Aufruf hatte einen über Erwarten glücklichen Erfolg. Abgesehen davon, daß dem Vorstande eine Reihe von Einzelgaben zugegangen, wurde dem Vereine durch die Hochherzigkeit des Geheimen Sanitäts-Rath Dr. Jaquet zu Berlin eine Sammlung von Vaterländische Münzen von größter Reichhaltigkeit zu Theil.

Die gegen 5000 Stücke zählende Sammlung umfaßt 1800 Münzen des deutschen Ritterordens — 600 mehr als in der grundlegenden Münz-Geschichte von Voßberg aufgeführt — 1700 Ostpr. Münzen und Medaillen aus den Jahren 1525 bis 1811, dem Schluß der Münze zu Königsberg, und eine Anzahl Medaillen von 1811 bis zur Jetztzeit, gegen 550 Stück Danziger, 450 Thornener und 350 Elbinger Münzen und Medaillen, endlich die vollständige Münzfolge und mehrere Medaillen von Ostpreußen sowie einige der äußerst seltenen Königl. Westpreussischen Münzen aus dem Jahre 1796. Der hochherzige Geschenkegeber ist zum Ehrenmitgliede des Vereins ernannt, und sein Bildniß soll zum ewigen Gedächtniß in dem Raume der Marienburg eine Stätte erhalten, welche die geschenkte Sammlung beherbergen wird.

Von hohem Werthe ist es, daß die Bestrebungen des Vereins, je mehr sie bekannt werden, bei der Bevölkerung an Boden gewinnen. Es zeigt sich dies auch darin, daß ihm immer häufiger Nachrichten über Funde zugehen, welche in der Provinz Westpreußen gemacht werden. Einzelne dieser mehrere Hundert von Münzen umfassende Funde sind dem Vereine geschenkt, andere von ihm käuflich erworben, und sie bieten nicht minder ein kulturhistorisches wie ein numismatisches Interesse. Darunter ist ein Fund von mehr als 700 Ordensmünzen aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts, gefunden in Gemel bei Pirschlau

im Kreise Schlochau, ein solcher von etwa 1000 Münzen aus der Regierungszeit der Hochmeister Winrich v. Kniprode und Konrad v. Rothenstein, gefunden im Dorfe Birglau bei Thorn, ein im Kreise Schwet gemachter Fund von 90 polnischen, preussischen und schwebischen Silberstücken aus dem 17. Jahrhundert, gefunden in einer hohen schön geformten und gut erhaltenen Kupferanne. Von besonderem Interesse dürfte ein in Osterwid bei Königsberg gehobener Schatz sein, bestehend aus 130 Ordensmünzen aus der Zeit der Hochmeister Winrich v. Kniprode bis Ulrich v. Jungingen und einigen silbernen vergoldeten Schmucksachen. Das Alter der Münzen, wie das des Gefäßes, in dem sie gefunden wurden — ein Bronze-Topf Lübecker Fabrikats aus dem 14. Jahrhundert — lassen es als zweifellos erscheinen, daß die Gegenstände bald nach 1410, der Schlacht bei Tannenberg, vergraben wurden. Die Silberzierath, eine Mantelspange und ein Helm- oder Gürtelzierath verdanken hiernach der Ordenszeit ihre Entstehung und dürften einem Ordensgebietiger höheren Ranges angehört haben. Die Gegenstände werden von allen Sachverständigen als selten und kostbar bezeichnet. Besondere Bedeutung darf auch der Erwerb eines reichhaltigen sogenannten Silberhartfundes beigemessen werden, der auf dem Gute Mgowo, Kreis Briesen, beim Sandgraben entdeckt, vollständig in den Besitz des Vereins gelangt ist. Zu dem Funde gehören eine große Anzahl arabischer Silbermünzen, Silberdrähte und Silberbarren, sowie über 1000 anscheinend dem 10. bis 12. Jahrhundert angehörige deutsche, polnische, englische und arabische Münzen.

An alle Mitglieder des Vereins wird die dringende Bitte gerichtet, dem Verein bei der Vervollständigung der Sammlungen hilfreiche Hand zu bieten.

Nach Abwidlung der ersten fünf Lotterien ist dem Verein von seinem Protektor, dem Kaiser, ein Privilegium für weitere fünf Lotterien verliehen worden.

Von dem Reinerlöse dieser zweiten Lotterie fließt dem Vereine mit Rücksicht auf die größeren Bedürfnisse des Baufonds 1/2, dem Schloßbaufiskus 1/3 zu. Der Reinerlös jeder Lotterie stellt sich auf rund 370 000 M., so daß für Bauzwecke 246 000 M. und dem Verein für Ausschmückung 124 000 M. jedesmal zu wachsen. Das Vereinsvermögen bezifferte sich im Dezember v. Js. nach Abzug der vom Schloßbaufiskus noch nicht, bezw. noch nicht voll abgehobenen Bauzinsen der letzten beiden Lotterien auf rund 750 000 M. Das Vermögen ist zu 2/3 bezw. 3 und 3/4 pCt. der Hauptsache nach bei der Königl. Seehandlung zu Berlin verzinslich angelegt.

Für Grundstücks-Ankäufe sind in den letzten drei Jahren 87 182 Mark veranschlagt, für Ausschmückungs-Zwecke 293 319 M. an den Schloßbaufiskus überwiesen. Letzteren sind überdies zur Berichtigung einer bei dem Mangel an verfügbaren Staatsmitteln anderweit nicht zu deckenden Bauschuld 22 000 Mark geschenkt worden.

Die Zahl der Vereinsmitglieder ist unter 800 gesunken. So wenig die Mitgliederbeiträge den Erträgen der Lotterien und den sonstigen Vereins-Einnahmen gegenüber ins Gewicht fallen, so sehr muß dem Vorstand doch daran gelegen sein, daß die Angehörigen unserer Heimath dem Vereine wieder in größerer Zahl beitreten und damit nicht nur Zeugniß von der eigenen Begeisterung für das große Werk ablegen, sondern ihr thatkräftiges Interesse für die Wiederherstellung des größten geschichtlichen Denkmals Preußens auf immer weitere Kreise der Bevölkerung übertragen.

Aus der Provinz.

Grandenz, den 12. September.

Die Unteroffizierschule Marienwerder wird vom 18. bis 21. d. Mts. auf dem Schießplatze Gruppe scharf schießen. Für diese Zeit wird der über den Schießplatz führende Weg Pilla Mühle, Gr. Sibjan für den öffentlichen Verkehr gesperrt sein.

Der auf den 9. Oktober in Meseritz anberaumte Jahresmarkt ist auf den 3. Oktober verlegt worden.

Der aus Bromberg stammende Musiketier Reinhold Franz Clafius von der 8. Compagnie des Infanterie-Regiments Nr. 141 ist der Fahnenflucht verdächtig und wird deshalb steckbrieflich verfolgt.

Wiedergewählt und bestätigt sind die Gemeindevorsteher Licht in Kl. Komorst, Hinz in Königl. Ealesche und Bartel in Trepel. Als Schöffen sind gewählt und verpflichtet die Besitzer Peter Gorch in Neumühlen, Gustav Glaser in Eprindt, Joh. Radzikowski und Joh. Baumgart in Poln. Gzellenczyn, Joh. Krüger in Unterberg, Joh. Herrmann in Käthnerdorf Gr. Komorst, Franz Frommholz und Joh. Schindler in Ebroje, Schmiedemeister F. Schulz in Etruzzewo, die Käthner Friedr. Treichel in Buschin, Karl Breßlau und Joh. Freiwaldt in Krusch.

Der Regierungs-Assessor Cosack in Königsberg ist an die Regierung in Koblenz versetzt. Der Regierungs-Referendar Freiherr v. Lettau aus Königsberg hat die zweite Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst bestanden.

Aus dem Kreise Grandenz, 11. September. Heute Vormittag entstand bei dem Gutsbesitzer Herrn Woyan in Marusch ein mächtiges Feuer, welches in kurzer Zeit den großen Schaffaal nebst Futtervorräthen vollständig einäscherte. Da die Feuersprichen von Elenrich und Engelsburg rechtzeitig erschienen, so konnten das Wohnhaus und die übrigen Gebäude, welche bei der ungünstigen Windrichtung in Gefahr standen, gerettet werden. Das Vieh befand sich auf dem Felde, und da Herr W. versichert war, so ist der Schaden nur gering. Es konnte noch nicht festgestellt werden, wodurch das Feuer entstanden ist, es soll aber vom Schornstein des Kartoffeldämpfers Feuer ausgegangen sein, zumal ein heftiger Wind wehte.

Aus dem Kreise Grandenz, 11. September. Seit der Erkrankung des Lehrers Mollenhauer in Turznik, die in den Entereien stattfand, sind die Schüler der einflässigen Schule in Turznik noch ohne Unterricht. Die Regierung verhandelt noch mit dem Patron über die Aufbringung der Kosten. Bedauerlich ist der Verzug, da der größte Theil der Kinder ohnehin aus polnischen Familien stammt; das wenige erlernte Deutsch wird während dieser außergewöhnlichen Ferien vollends vergessen werden.

Danzig, 11. September. (D. B.) Gestern Nachmittag starb nach längerem Leiden im 62. Lebensjahre Herr Stadtrath Paul Chales de Beauclieu. Der Verstorbene war als Kaufmann Anfangs der 1870er Jahre von Grandenz hierher übergesiedelt und hat eine Reihe von Jahren als unbesoldeter Stadtrath eifrig für die Entwicklung unserer kommunalen Einrichtungen gewirkt.

In dem zum Bischofsberge gehörigen Glacis wurde gestern von einer Militärpatrouille ein Wegelagerer arretirt. Der Mann versuchte zu fliehen, stolperte jedoch und fiel nieder. Der Patronleutnant machte dem Flüchtling gegenüber von seinem Bajonett Gebrauch und vernichtete ihn leicht am Unterleibe. Er wurde deshalb ins Lazareth gebracht und dort verbunden.

N Culmer Stadtniederung, 11. September. Auffallend ist es, daß in diesem Späthommer fast keine Gänsehändler unsere Niederung durchziehen, während in anderen Jahren Hunderte von Gänsen hier abgesetzt wurden. Da die diesjährige

Ernte auch genügend Hinterkorn (feiner Weizen und kleine Gerste) geliefert hat, so wäre die Verwerthung dieses Kornes gerade für Gänse am geeignetsten.

Strasburg-Briesener Kreisgrenze, 11. September. Gestern Nachmittag brach in dem Stalle des Gastwirths Widert in Hermannsruhe Feuer aus. Dem thatkräftigen Eingreifen der Ortsbewohner ist es zu verdanken, daß das Feuer auf seinen Herd beschränkt wurde.

n Pöbau, 11. September. In der Nacht zu Sonntag drangen Diebe durch das Fenster in die Wohnung des Herrn Rentier S. ein. Im hinteren Wohnzimmer machte sich ein Dieb daran, die Kommode zu erbrechen; durch das entstandene Geräusch erwachte aber Frau S., und der Dieb ergriff nun schleunigst die Flucht. Darauf begaben sich die Diebe zu Herrn Bäckermeister Sch. und drangen gleichfalls durch ein Fenster in den Laden. Es gelang ihnen aber nicht, die Kasse zu öffnen. Doch haben sie hier einige Kleinigkeiten entwendet. Die Diebe sind noch nicht ermittelt.

Schwach, 11. September. (Krb.) Der 18jährige Sohn des Besitzers Wolter aus Wintersdorf warf sich am Montag Morgen in einem Anfälle von Raserei vor dem von Terespol kommenden Zug, wurde von der Lokomotive erfasst und zwischen die Schienen geworfen. Schwere Verletzungen erlitt er ins hiesige Krankenhaus aufgenommen. — Dem Gastwirth in Ober-Gruczno sind in der Nacht von Sonntag zu Montag ungefähr 6000 Mark gestohlen worden. Die Diebe sind noch nicht ermittelt.

Aus dem Kreise Schwach, 11. September. In der letzten Sitzung des Lehrervereins Warlubien-Komorst hielt Herr Betsche-Komorst einen Vortrag über Jugendspiele. Darauf wurde Herr Schille-Warlubien als Delegirter zur Provinzial-Lehrerversammlung gewählt und u. a. mit der Weisung versehen, bei der Neuwahl des Vorstandes dafür zu stimmen, daß zwei Landlehrer in den Vorstand kommen.

\* Rukowisch, 10. September. Durch die ankünftige Besiedelung der Güter Budowisch, Franzdorf, Branitz und Pniewo mit deutsch-englischen Bauern wird die hiesige evangelische Kirchengemeinde einen Zuwachs von etwa 750 Seelen gewinnen. Dadurch wird der Verlust an Seelenzahl, den sie durch die Abzweigung nach dem Vikariat Lianno erleidet, ausgeglichen. Zugleich aber wird die Gemeinde durch die Thätigkeit der Ansiedelungskommission ihrer ganzen Nooth enthaben werden und ohne Kostenaufwand in den Besitz einer schönen Kirche und eines stattlichen Pfarrhauses gelangen. Die Ansiedelungskommission übernimmt das alte in mancher Beziehung unzureichend gewordene Kirchengebäude, um es zum Schulhaus auszubauen. Ebenso übernimmt sie das bisherige, 21 ha 99 ar große, in 4 Stücken getrennt gelegene Pfarrgrundstück mit dem alten Wohngebäude, um es als Kolonistenstelle später zu verwerthen. Dafür wird sie eine neue Kirche mit 600 Sitzplätzen, in Kreuzform mit gothischen Fenstern und Thurm und ein neues Pfarrhaus nebst Wirtschaftsgebäuden nach dem Projekt, wie es bereits in Bernitz, Magb. Bromberg, zur Ausführung gekommen ist, in dem Gutsparke erbauen und der Kirchengemeinde übergeben. Für den Bau der Kirche sind einige 60 000 M., für die Pfarrgebäude etwa 30 000 M. bereit gestellt. Desgleichen wird die Kommission zur Pfarrodotation ein der Größe der bisherigen Pfarländeereien entsprechendes Stück Land in unmittelbarer Nähe der neuen Pfarrei hergeben. Zur Anschaffung der Baumaterialien u. c. ist bereits Auftrag erteilt. Die Bauausführung soll im nächsten Frühjahr ihren Anfang nehmen. Nach Beendigung der Bauten wird der gegenseitige Austausch der Grundstücke und Gebäude stattfinden.

Gr. Schickewitz, 10. September. Eines ganz eigenartigen Todes ist ein Arbeiter in Ezerk gestorben. Als er am Vorabende seines Todes seinen Heimweg antrat, sagte er seinen Kameraden Lebewohl, indem er ihnen erklärte: „Morgen komme ich nicht zur Arbeit, denn ich werde sterben.“ Nachdem er die Nacht hindurch ruhig geschlafen hatte, begab er sich des Morgens in die Kirche, um das Abendmahl zu empfangen. Da das Volksgebränge jedoch ziemlich groß war, begab er sich nach Hause, legte sich ins Bett und ließ sich den Geistlichen in seine Wohnung kommen. Da ihn dieser für gesund hielt und noch zauderte, erklärte ihm der Mann, sich zu begeben, da er keine Zeit habe, er müsse sterben. Gleich nach Empfang der Sterbesakramente schloß er die Augen und war eine Leiche. Daß der Mann sich etwa vergiftet haben sollte, ist nicht anzunehmen.

L Krojanke, 11. September. Der hiesige evangelische Kirchenrath und der Magistrat hatten sich mit einem Gelehrten um Gewährung einer staatlichen Unterstützung für das unter staatlicher Mithilfe gegründete Diakonissen-Krankenhaus an den Herrn Ober-Präsidenten gewendet. Nunmehr erwüthete der von dem Herrn Regierungs-Präsidenten hierher abgeordnete Herr Professor Auffahrt in einer gemeinschaftlichen Magistrats- und Stadtverordneten Sitzung, daß von der Regierung bei dem Herrn Minister eine Beihilfe nachgeholt werden soll, sofern die Stadt zu einer fortlaufenden Zuwendung von 400 Mark jährlich an das Krankenhaus bereit ist.

Am Sonntage fand in der bis auf die innere Ausstattung fertig gestellten neuen Kirche zu Schönfeld, nachdem Tags vorher die aus dem Jahre 1594 stammende alte Glocke schon ihren Platz in dem neuen Kirchturm erhalten hatte, die Einweihung der neuen Glocke durch Herrn Pfarrer Bohn von hier statt. Unter dem Gesange der Lieder „Ein feste Burg“ und „Sei Lob und Ehr“ wurde die reichbetränzte neue Glocke mittels Flachszeuges an ihren Bestimmungsort gehoben. Die Glocke ist über zwei Centner schwer und für 350 M. aus der Collier'schen Gießerei in Danzig bezogen.

Schwach, 11. September. Zur Fahnenweihe des katholischen Volksvereins waren auch die Volksvereine aus Berent und Pr. Stargard gekommen. — Als zweiter evangelischer Lehrer ist der Schulamtsbewerber Herr Dummer nach Woschpohl versetzt. — Ein Lehrer aus der Umgegend Schöneck's war angeklagt, daß ihm zustehende Pädagogienrecht überschritten zu haben; jedoch wurde er freigesprochen. Für entstandene Unkosten gewährte ihm der Rechtschuh der deutschen Lehrervereine 60 M.

i Bercut, 11. September. Der heutige Vieh- und Krammmarkt war ungewöhnlich stark besetzt. An Rindvieh waren gegen 650 Stück, an Pferden fast die gleiche Zahl zu Markt gebracht. Der Handel war sehr flott, da viele auswärtige Händler erschienen waren und umfangreiche Aufkäufe machten. Demzufolge waren auch die Preise hoch: Es wurden für mittelmäßiges Rindvieh 240 M. per Stück bezahlt, Pferde brachten zwischen 400 und 500 M. Der Krammarkt war dicht mit Wuden besetzt und alle Wudenbesitzer hatten gute Einnahmen. — Herr Gymnasial-Oberlehrer Dr. Stoeber ist zum 1. Oktober von hier an das Gymnasium in Könitz versetzt.

K Mohrunen, 11. September. In der am Sonnabend abgehaltenen Sitzung der Stadtverordneten wurde Herr Bürgermeister Schmidt als Mitglied des Kuratoriums der Simonetti-Stiftung für 1895/97 wiedergewählt. Zu Weisthoren zur Bildung des Wahlvorstandes zu der in diesem Jahre notwendigen 7. Stadtverordneten-Ergänzungswahl wurden die Herren, Ortsbesitzer Weidmann-Dühringshof und Brauerbesitzer Niczonta, als Stellvertreter die Herren Seislermeister Liedtke und Adersbücker Jordan gewählt.

in Kreis Mülfel, 11. September. An jene Landwirthe, welche im Frühjahr vom Distr. landwirtschaftlichen Centralverein Saatgut und künstliche Düngemittel gegen ein Drittel des Einkaufspreises bezogen haben, sind jetzt Formulare zur Berichterstattung über die Verwendung des Saatgutes und der Düngemittel zugegangen. Darin ist anzugeben die besäte Fläche, die Bodenart, Bezeichnung und das Gewicht des Saatgutes bez. der Düngemittel, der Ertrag in Körnern oder Knollen sowie der Mehrertrag gegen anderes Saatgut gleicher Art oder umgedünkt. Berücksichtigt waren in diesem Frühjahr die Landwirthe aus den vier Kreisen Mülfel, Allenstein, Osterode und Heilsberg mit einem Grundbesitz bis 75 Hektar. Die Besteller hatten aber nur den vierten Theil des gewünschten Saatgutes bez. der Düngemittel erhalten, weil zu viel Bestellungen eingelaufen waren. Bei Bestellung der Herbstsaaten sind nur die beiden Kreise Mülfel und Allenstein berücksichtigt worden; allein auch diesmal konnte den Bestellern die gewünschte Menge an Saatgut oder Dünger nicht im ganzen Umfange gewährt werden.

**Snorawatzl, 10. September.** Die Kampagne der Zuckerraffinerie Kraschitz wird am 15. September eröffnet. Die Zuckerraffinerie Bierzloslawice eröffnet ihre Kampagne am 17. die Zuckerraffinerie Kujawien am 18. September. Die Rübenwaagen in Argonau, Snorawatzl, Mogilno, Montwy und Strelno werden vom 17. d. M. ab in Thätigkeit gesetzt; die in Konowo erst am 21. d. M. Die Rübenwaagen von Swierdzyn und Wilhelmsee nehmen am 15. d. M. den Betrieb an. In Anbetracht der diesjährigen großen Mäbenernte wird der Anbruch der Abnehmer im Monat Oktober voraussichtlich zu stark werden; die Fabrik Kujawien wird in diesem Falle von ihrem Rechte Gebrauch machen und die Abnahme-Station auf 8 Tage schließen. Deshalb wäre es geboten, daß die Produzenten schon im September mit der Lieferung scharfer voringen. Die Zuckerraffinerie Tuczo eröffnet ihre Kampagne am 20. September. Diejenigen Arbeiter, welche bis zum 19. September engagiert werden, erhalten außer freiem Quartier täglich warme Suppe, auch einen recht guten Lohn. Die später eingestellten Arbeiter erhalten nichts von diesen Vergünstigungen.

**Argonau, 10. September.** An Stelle des verstorbenen Stadtkammerers Schwemin ist der Gastwirth Wied zum provisorischen Stadtkammerer bestellt worden. — Gestern bezog der hiesige Männergesangsverein in dem neu erbauten Wittowskischen Saale das Fest der Jahnenweibe.

**Schönlauke, 11. September.** Nachdem in der Nacht zum Sonntag ein Heuschaber, dem Besitzer Lauram in Kasterhütte gehörig, niedergebrennt war, ist in der vergangenen Nacht sein Geschäft abgebrannt. Herr A. ist nicht versichert und hat mit seiner Familie nur das nackte Leben gerettet. Unwillige Brandstiftung liegt unbedingt vor.

**Wrescher, 11. September.** In der gestrigen Versammlung der Schützengilde wurde beschlossen, Herrn Grafen von Boninski auf Schloß Wreschen zum Ehrenmitglied der Gilde zu ernennen.

**Posen, 11. September.** Der Herr Regierungspräsident hat für den Umfang des Regierungsbezirks Posen eine sehr nachahmenswerthe Polizei-Verordnung erlassen. Danach müssen alle unmittelbar zum Verkauf bestimmten, auf den Verkaufsstellen ausgestellten zerlegten Fleischwaren, insbesondere Hackfleisch, unter Glasglocken, oder Gaze, oder Drahtgeflecht gebracht werden und zwar dergestalt, daß sie vor Staub und Ungeziefer (insbesondere vor Fliegen, Wespen) geschützt, dem kaufenden Publikum aber sichtbar sind.

Die Polizeibeamten haben außerdem Anweisung erhalten, dafür zu sorgen, daß beim Verkauf von Nahrungsmitteln sowohl in den festen Verkaufsstellen als auch auf den Wochenmärkten die peinlichste Reinlichkeit beobachtet wird. Gefäße, Umhüllungen und Verpackungsmaterial müssen sich stets in sauberem Zustande befinden, und verdorbene, der Gesundheit schädliche Waaren sollen unter allen Umständen mit Beschlag belegt werden. Namentlich ist gegen die aus Rußland

kommanden Händler, welche ihre Waaren oft in schmutzigen Behältern und Gefäßen zum Verkauf feilbieten, mit größter Strenge vorzugehen.

Der hiesigen Cegielski'schen Fabrik ist auf der Landesausstellung in Lemberg eine goldene Medaille für landwirtschaftliche Maschinen und Geräthe verliehen worden. Vorher hatte die Fabrik schon eine goldene Medaille für die in Lemberg ausgestellte Molkerei-Einrichtung und eine silberne Staatsmedaille für Pflüge erhalten.

**Aus Pommern, 10. September.** Für die Kirche in Kenz (Kreis Franzburg) hat der Kaiser als Patron der Kirche zur künstlerischen Wiederherstellung der drei historischen Fenster und zur Erneuerung des in der Kirche befindlichen Grabmales Herzog Barnims VI. ein Geschenk von 6740 Mk. bewilligt. Kenz war im Mittelalter durch ein Marienbild und einen heilkräftigen Brunnen eine weithin bekannte und vielbesuchte Wallfahrtsstätte und zog noch bis in den Anfang dieses Jahrhunderts viele Gäste, selbst vom Auslande, an.

**Leuenburg, 11. September.** Gestern Abend wurde von dem Danziger Juge ein 20-jähriges unbekanntes Mädchen überfahren. Arm und Kopf wurden vom Humpfe getrennt. Es scheint Selbstmord vorzuliegen.

**Neustettin, 10. September.** Die freiwillige Feuerwehr hat beschloffen, den 10. pommerischen Feuerwehrtag in Verbandsstag, der über 2 Jahre stattfindet, nach Neustettin einzuladen.

**Stargard i. P., 10. September.** In einer der nächsten Stadtverordnetenversammlungen wird eine Vorlage auf Umwandlung des hiesigen Realprogymnasiums in eine lateinlose Realschule eingebracht werden.

**Neuvedel, 10. September.** Der im Krüge zu Silberberg am 7. September Nachts durch einen Gewehrschuß verletzte Einbrecher ist noch an demselben Abend im Krankenhaus zu Landsberg gestorben. Er soll aus Schwelbain gebürtig und Schriftsetzer sein; er hatte schon viele Jahre Zuchthausstrafen erlitten. Seines Genossen ist man noch nicht habhaft geworden. Nach Angabe des Verstorbenen soll derselbe den Namen Schulz führen und aus Labes sein.

### Verschiedenes.

In den großen Sälen des Marinepanoramas am Lehrter Bahnhof in Berlin (Alt-Moabit 1) wird am 21. Oktober eine nautische Ausstellung eröffnet werden. Der Norddeutsche Lloyd wird an dieser Ausstellung hervorragend beteiligt sein. Es wird beabsichtigt, die einzelnen Ausstellungsgegenstände, besonders Instrumente, Signale, Sicherheitsvorrichtungen, Schiffsmodelle, in zusammenhängenden Vorträgen zu erläutern. Den Ausstellern entstehen nur für Transport und Versicherung Kosten. Anmeldungen und Zusendungen sind bis zum 5. Oktober an das Bureau des Marinepanoramas, Inspektor Hildebrand, zu richten.

Für die freie Advokatur und gegen eine Ausbehnung des praktischen Vorbereitungsdienstes hat sich der deutsche Anwaltsstag in Stuttgart erklärt.

[Neues Kalilager.] Bei den staatlichen Kalibohrungen auf der Wisse wurde bei Kemlingen in Braunschweig in einer Tiefe von 607 Metern ein Kalilager von 73 Metern Mächtigkeit gefunden.

[Die Empfindungen eines Sterbenden.] Der 20-jährige Otto L., Sohn einer Hofgärtnerwitwe, sprang am 7. September Abends in Wien in den Donaukanal, wurde jedoch gerettet und der Klinik für Geisteskrankheiten übergeben. Der junge Mann gab an, er habe, was ihm selbst unbegreiflich sei, den Selbstmordversuch, den er jetzt bereue, lediglich zu dem Zwecke verübt, um die Empfindungen eines freiwillig Sterbenden kennen zu lernen und um zu erfahren, wie einem solchen im Kampfe um Tod und Leben zu Muth sei. Nun aber habe er genug gemerkt und werde in der Folge nie mehr an einen Selbstmord denken. Wenn die Selbstmordkandidaten beiderlei

Geschlechts seine entsetzlichen Erfahrungen kennen, würden sie von der Verwirklichung ihrer Selbstmordgedanken Abstand nehmen. Es sei ein unbegreiflich grauenhaftes Gefühl dort unter den schauerhaft rauschenden Wellen. Da die Geistesstörung des jungen Mannes von bloß vorübergehender Natur zu sein scheint, so dürfte er bald wieder aus der Anstalt entlassen werden.

Der Schneider S. Roth in Dresden, an dem man schon längere Zeit Spuren geistiger Störung bemerkt hatte und der auch schon mehrere Male in Heilanstalten untergebracht war, hat kürzlich, als er wieder in eine Heilanstalt gebracht werden sollte, seine drei Kinder und dann sich selbst aus dem vierten Stock seiner Wohnung gestürzt. Roth selber, sowie zwei der Kinder waren sofort todt, das dritte Kind starb bald darauf. Dem Manne wurde das beste Zeugniß ausgestellt; er sei ein außerordentlich thätiger und dabei nüchternen Arbeiter gewesen, der nicht durch eigene Schuld in den unglücklichen Zustand verfallen sei.

[Neue Schneidzug-Lokomotiven.] Auf den Strecken der Gotthardbahn fanden kürzlich mit zwei in der Lokomotivfabrik Winterthur nach neuestem System gebauten Lokomotiven Probefahrten statt, welche einen vorzüglichen Verlauf nahmen. Zwischen Erfeld-Pluelen wurde bei einer Zuglänge von 5 Wagen mit der höchsten Geschwindigkeit von 105 Kilometer in der Stunde gefahren und die 10 Kilometer lange Strecke in 6 Minuten durchlaufen. Auch auf der Bergstraße wurden ganz wesentliche Fahrzeitverminderungen erzielt. Der drei Stunden lange Gotthardtunnel wurde in zehn Minuten durchfahren, während die bisherigen Tagesblitzzüge 20 Minuten brauchten. Die beiden Maschinen sind seit Kurzem in Betrieb genommen worden.

### Bücherisch.

„Aren dem guten alten Brauch!“ Mit diesem Spruche begrüßt uns das erste Heft des neuen (14.) Jahrganges von „Vom Fels zum Meer“ (Union, Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart) und erinnert uns daran, daß es auch in dem neuen Gewande, das es angezogen, die alte, bewährte Eigenart, unserm Volke die beste Lektüre zu bieten, nicht vermissen läßt. Und wie verlockend ist dieses neue Gewand, wie reizend der Farbenschmuck, in dem jede Seite erstrahlt! Das Format ist vergrößert — die Erscheinungsweise geändert — nicht mehr monatlich, sondern halbmonatlich wird ein solches wunderhübsches Heft erscheinen, um die Menschen zu erfreuen. Im Romantische bietet „Vom Fels zum Meer“ zwei treffliche Arbeiten, den großen modernen Roman „Ein Schlagwort der Zeit“ von Fedor von Zobolitz und das gemüthvolle Kriegsbild „Sedan“ von Alexander Baron von Roberts. Das Heft enthält eine Fülle reich illustrirter Artikel. Die Ausstattung des Heftes ist eine so vollendet künstlerische, daß der Preis von 75 Pfennig pro Heft ein durchaus niedriger genannt werden muß.

Es besteht die Absicht, von dem Ortschaftsverband von Schlesien zum Beginn des nächsten Jahres eine neue Auflage zu veranstalten. — Der Preis für das gebundene Exemplar bei Abgabe an Privatbezieher dürfte den Betrag von 2 Mark voraussichtlich nicht überschreiten. Bestellungen werden von der Oberpostdirektion Danzig bis zum 18. September angenommen.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Modernste u. solideste Männerleiderstoffe à M. 1.75 pr. Mr. Original-Mustercollektionen in billigen, mittleren und hochfeinen Qualitäten, wobei Passendes für Jedermann, verbindlich bereitwilligst franco ins Haus Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Fabrik-Dépot.

**Konkursverfahren.**  
In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns Carl Albrecht zu Graudenz ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf [7179]  
**den 21. September 1894,**  
Vormittags 11 Uhr,  
vor dem königlichen Amtsgericht hier selbst, Zimmer Nr. 13 anberaumt.  
**Graudenz, d. 6. Septbr. 1894.**  
Sohn, Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

**Konkursverfahren.**  
In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Ernst Worgitzki zu Graudenz ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf [7180]  
**den 28. September 1894,**  
Vormittags 11 Uhr,  
vor dem königlichen Amtsgericht hier selbst, Zimmer Nr. 13 anberaumt.  
**Graudenz, d. 3. Septbr. 1894.**  
Sohn, Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

**Stadtbrieffertledigung.**  
Der hinter dem Arbeiter Carl Ohlitz aus Kaniken, geboren am 14. November 1844 zu Hingstorf, Kreis Graudenz, und dem Schüler Wilhelm Ohlitz aus Kaniken, geboren am 14. Februar 1876 zu Neuboesen, Kreis Marienwerder, unter dem 8. Januar 1892 von der königlichen Staatsanwaltschaft Graudenz erlassene Stadtbrief ist erledigt. J. 54/91. [7215]

**Marienwerder,**  
den 6. September 1894.  
Königliches Amtsgericht III.

**Bekanntmachung.**  
Der auf Dienstag, den 2. Oktober cr., hier selbst angelegte Vieh- u. Pferde- und Wagnismarkt wird hiermit mit Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten auf [7279]  
**Mittwoch, d. 3. Oktober cr.** verlegt.

**Briesen, d. 11. September 1894.**  
Der Magistrat.  
v. Gostomski.

**Die Verpachtung**  
von Grummet in der Montaner Kämpfe findet Sonntag, den 16. September cr., Nachm. 4 Uhr, an Ort und Stelle statt. [7194]  
Bartel, Kämpen-Verwalter.

**Zwei neue Wagen**  
mit verstellbaren Gefäßen, stehen zum Verkauf. Wroczkowski, Grabenstr. 22.

**Auctionen.**  
**Zwangsvorsteigerung.**  
Am Freitag, d. 14. September cr., von Vormittags 10 Uhr ab, werde ich bei dem Sattlermeister Herrn W. Sellnau hier selbst, wie folgt: [7265]

1 Kleiderkoffer,  
1 Wäschekasten,  
1 Buffet,  
16 Rohrstühle,  
1 Plüschsofa,  
2 Sessel (graner Plüsch),  
1 Sopha,  
1 Sopha mit rothem Sammtüberzug,  
2 Ledersofa,  
1 Sopha mit rothem Ueberzug,  
1 gr. Bild mit Goldrahmen,  
4 Spiegel,  
2 Sessel (br. Nips),  
1 Schrankstuhl  
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

**Hr. Friedland,**  
den 11. September 1894.  
Grulke, Gerichtsvollzieher fr. A.

**Zwangsvorsteigerung.**  
Sonnabend, d. 15. Septbr. d. J.  
Vormittags 11 Uhr  
werde ich in der Gastwirthschaft des Herrn Miesler in Leibitzsch verschiedene Gegenstände, welche daselbst untergebracht sind, als: [7281]

1 Hirschtopf m. Geweih, 21 Hirsch- bzw. Rehgeweihe, ein Gewehr, Säbel, 2 Jagdtaschen, 1 Schuppenpelz, 4 wildeberne Fuchsbänder, diverse Rauch-utensilien, 2 Delbilder, (Fuchs- und Fischotter), 17 Vogelbilder, 17 Bände Brockhaus, 13 Bände Meyers Conversations-Lexikon, diverse andere Bücher, einen Reittattel nebst Kandarre, diverse Nippachen, 1 Jagdhund, sowie einen braunen Jagdhund  
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zwangsweise versteigern.

**Gollub,** den 11. September 1894.  
Urbanski, Gerichtsvollzieher.

**Geldverkehr.**  
Eine goldsichere Hypothek von **3250 Mk.** verlässlich zu 5 %, ist zu vergeben. Meld. verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7258 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

**3000 Mark**  
Kindergeld sind zu vergeben. Offert. verb. briefl. mit Aufschrift Nr. 7296 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

**16000 Mk.** im Ganzen auch getheilt, sind anfangs Okt. zur 1. Stelle zu vergeben. Näh bei Herrn Kfm. Louis Zinner, Marienwerderstr.

**3300 Mark** Stiftungsgelder sind gegen erste Sicherheit und 5% Zinsen vom 1. Januar 1895 ab zu vergeben. Nähere Auskunft gegen Postkarte ertheilt Herr Stadtrath Mertens in Graudenz. [7185]

Zur ersten Stelle werden **27,000 Mark** zur zweiten Stelle **15,000 Mark** auf eine Hypothek der Provinz Posen zum 1. Januar 1895 gesucht. Meldg. werden brieflich mit Aufschr. Nr. 7270 an die Exped. des Geselligen erbeten.

**15,000 Mk.** werden auf ein Nittergut in Westpreußen sogleich hinter der Landschaft mit 5% Zinsen zu leihen gesucht. Offerten mit Aufschrift Nr. 7200 an die Expedition des Geselligen erbeten.

**9000 Mark** werden auf eine ländl. Besizung, 500 Mg. groß, 840 Mk. Reinertrag, Feuerversicherung 30000 Mk., hinter 33000 Mk. Sparkassengeld zum 1. Okt. 94 gesucht. Off. u. 7253 a. d. Exped. d. Gesell. erb.

Auf ein in Briesen Wdr. gelegenes Grundst. gerichtliche Taxe 12600 Mk., werden zur ersten Stelle **5000 Mark** von einem pünktlichen Zinszahler gesucht. Meld. verb. briefl. m. Aufschr. Nr. 6583 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

**24 000 Mark** Privatgelb. z. 1. Stelle v. sogl. o. spät. gesucht. Feuerkasse 60000 Mk. Näheres bei E. Bourbiel, Dt. Gulan. [7061]

**3000-6000 Mk.** werden auf einem neuen Hause - Taxe 38000 Mk. - b. 16200 Bantg. gef. A. Dr. Schaffert, Graudenz bil.

**5000 Mark** verb. auf ländl. Grundst. hint. 17000 Mk. Landschaft gesucht. Feuerversicher. 17500 Mk. Offerten an A. Wilmann, Jablonowo Wdr. erbeten. [6680]

Suche sofort auf Stadtgut **107-110 000 Mk.** 1. Hypothek. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7018 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

**Suche 4500 Mark** zu 5 pCt. auf sichere Hypothek. Meld. verb. briefl. m. d. Aufschr. 7293 durch die Exped. d. Gesell. erbeten.

Preis pro einspaltige Kolonelleile 15 Pf.  
**Arbeitsmarkt.**  
Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

**Ein Materialist**  
21 J. a., kath., beid. Landespr. mächt., ber. in groß. Geschäft. thät. gew., jetzt Führ. des väterl. Gesch., mit Buchführ. vertr., f. gest. a. pr. Zeugn., per 1. resp. 15. Okt. cr. in ein. gr. Colonialw.- und Textil-Gesch. Stell., um sich zu vervollkommen. Offerten unt. B. B. 100 postl. Schwante erbet. [6871]

**Ein ält. erf. Landwirth**  
sucht zum 1. Oktober Stellung als Hofinspektor u. Rechnungsführer. Meld. w. br. u. Nr. 7172 a. d. Exp. d. Gesell. erb. Suche Stellung als **Inspektor**

wo mir Verheirathung gestattet. Bin 33 J. alt, auf Gütern im Agr. Sachien und Provinz gewesen, bis 1. Okt. noch Stell. auf einem Dom. in Lauenburger Kreise. Gute Zeugnisse. Off. erb. höf. unter **O. C. 1000** postl. Belagen.

Ein in jeder Hinsicht erfahrener **Meier**

39 J. alt, verh., mit wenig Fant., dem prima Zeugn. sowie Empfehlung zur Seite stehen, zur Zeit in unget. Stell. in ein. gr. Gutsmoht., wo er die Aufsicht über Melken u. Fütterung, auch üb. Schwärzviehstall hat, mit all. Entrahm.-System. vertr., von Jugend an beim Fach, sucht z. Januar 95 od. spät. anderw. Stellg. Die Frau ist auch im Meiereifach bewandert. Meldungen verb. briefl. unter Nr. 7226 an die Exp. des Gesell. erb.

**E. Schneidemühl-Werksführ.,** i. all. l. dies. Sache vortomm. Arbeit, Reparatur an Gattern u. Maschinen, Holzsaugmaschinen, durch langjähr. Prax. erf., sucht, gest. a. gut. Zeugn., v. 1. Oktbr. od. spät. Stell. Gesell. Off. unt. **A. S. 2212** postl. Güttel Wdr. [7313]

**Feste Engagements**  
erf. Kaufleute u. landwirthsch. Beamte mit gut. Empf. p. sof. u. später durch **Adolph Gutzzeit, Graudenz** (706) Provisionszahl. b. Engagements-Ann.; Placirungen in Ost- u. Westpr., Pommern und Posen. Größtes u. ausgebreitetes Stell.-Berm.-Gesch.; nur gute Placirungen

Ein in allen Zweigen der Landwirthschaft erf., streb., energischer und unerschütterlicher, militärfreier [7229] **Ober-Inspektor** der besagte, selbst zu wirthschaftl. und landwirthsch. Angelegenheiten, sucht gestützt auf nur gute Zeugnisse und Empfehlungen zum 1. Okt. dauernde Stellung. bei mäßig. Gehaltsanspr. und Neitzverb. Off. unter O. K., Neu-Barnimskow b. Colbitzow.

**Ein Landwirth**  
20 J. alt, militärf., 14 J. beim Fach, beid. Landespr. m., erf. in Müllerbau, Drillkultur u. and. landw. Zweig., sucht, gest. a. gute Zeugn. u. Empf. sein. jeh. Gehalts z. 1. Okt. od. Novbr. Stellung a. erster oder alleiniger Beamter auf gr. Gute. Meldungen werden briefl. unter Nr. 6919 an die Exped. des Gesell. erb.

Ein tüchtiger, pratt., äußerst solider und gebildeter **Inspektor**

29 J. alt, sucht zum 1. Okt. möglichst selbst. Stell. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 7228 a. d. Exped. d. Gesell. erb.

**Mühlenwerkführer**  
verb. kautionsf., s. postl. Stell. Meld. w. br. u. Nr. 7286 an die Exp. d. Gesell. erb.

Ein tüchtiger, ordentlicher, verheir. **Gärtner** in allen Branchen d. Gärtnererei erfabr., sow. mit Jagd u. Bienenzucht bewand., sucht, gest. auf gute Zeugn., z. 1. Oktbr. Stellung. Meldg. briefl. mit Aufschrift Nr. 6915 a. d. Exped. d. Geselligen erb.

**Zücht. Prov.-Reisender Agenten**  
sowie an größeren Plätzen gut eingeführte suchen G. Krück & Co., Breslau Holzschuhfabrik. [7028]

**Ein Buchhalter**  
verheirathet, evang. Religion, wird verlangt. Lebenslauf ist Meldung beizufügen, Angabe der Gehaltsansprüche. Meld. verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 7002 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Suche zum 1. Oktober für mein Material-Detailsgeschäft einen tüchtigen, gewissenhaften **Expedienten** der deutschen und polnischen Sprache mächtig. Ang. der Gehaltsanspr. erw. Gütischow, Lobjens.



Die Inhaber der noch im Umlauf befindlichen Sparbänkenbücher von Nr. 1 bis einschließlich Nr. 8000 werden hierdurch nochmals aufgefordert, dieselben **Abzugeben** bei der unterzeichneten Kasse, Gerichtsstraße Nr. 1, während der Dienststunden Vormittags von 9 bis 1 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, behufs Umschreibung einzuliefern.

Sodann werden nachstehende Personen nochmals aufgefordert, ihre Sparbänkenbücher abzugeben:

Franz Schuster, Emil Gadischke, Gustav Gehrke, Franz Reddig, Heinrich Deskowski, Ernst Schwendig, Luise Numrotzki, Richard Hinz, J. Fuchs, Alfred Thoms, Alexander Rathau, Theodor Urban, Wilhelm Pohlke, Julius Rogowski, Wilhelm Schulz. [7312]

Grاندенз, im September 1894.

### Die Kreis-Sparkasse.

#### Nationale Drainage.

Bei richtiger Anwendung kommt die nationale Drainage pro ha billiger, als bei den bisher üblichen Methoden, denn sie erreicht durch richtigere Lage der Stränge mit wenig Längsmetern dasselbe.

1. Das Gefälle wird derart richtig vertheilt, daß ein bestimmtes Minimalgefälle, welches erfahrungsmäßig ausreicht, die Einwehmung sicher abzutreiben, niemals unterschritten wird, und weil ich [5730]
2. einen Stamm Arbeiter ausgebildet habe, welcher fähig ist, das vorgeschriebene Gefälle bei der Arbeit präzise inne zu halten.

Zur Ausführung solcher Drainagen empfehle ich **Carl Heinze**, Inhaber Paul Heinze, Guesen, Stadtpark 5.

**Zuflager** und Maaggeschäft für **neueste Herrenmoden** Doliva & Kaminski **Thurn** **Artschhof**. Den Eingang sämmtl. Neuheiten für kommende Saison zeigen ergebenst an. [5424]

#### Erdbbeerpflanzen

**König Albert v. Sachsen und Laxton's** Nobles, pikirt und sehr kräftig:

**100 Stück 1,50 Mark**

sind käuflich zu haben in Dominium Waldhof der Meisenburg in Westpr. Umtausch der Pflanzen gegen Rosen oder Spargelpflanzen gerne geheißen.

**Geschäfts- und Grundstück-Verkäufe und Pachtungen.**

**Es. Brodtk. M. bish. betr. Gastwirth. m. ca. 7000 Gr. Gartl. i. gr. Ort. b. ich will. w. stet. Wdw. m. Ma. v. f. o. f. a. v. a. v. v. D. 7314a. Exp.**

#### Älteres Restaurant

in bester Lage einer groß. Kreisstadt der Pr. Posen, Garnis. dreier Klant. ist umständehalber zu verkaufen bezw. zu verpachten. Gest. Offerten unter Nr. 7310 an die Exped. des Geselligen erb.

**Ein H. Papier- u. Schreibmaterial-Geschäft**, wenn mögl. mit Buchhandl. und Selbstbl. wird für eine junge, mit dem Geschäft vertraute Dame gesucht. Adressen unter 6779 a. d. Exped. der Danziger Zeitung in Danzig erbeten.

#### Sichere Existenz.

Wegen Uebernahme einer Fabrik will ich mein seit 25 J. bestehend, nachweisl. rentables **Kurz-, Weißwaren- u. Pus-Geschäft** unter günstigen Bedingungen bald verkaufen, ev. ist der Laden incl. Wohnung sogleich zu vermieten. Adolph Dirichfeld, Dirichau, Berlinerstr. 32. [7220]

Ein flottgehendes [7186]

#### Restaurant

ist Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Adressen sind an **Bunbrecht Weiß, Posen, a. richten.**

#### Kl. Kurzwaren-Geschäft

in Königsberg i. Pr., passend für einzelne Damen, ist veränderungslos billig abzugeben. Zur Uebernahme ca. 300 bis 400 Mk. erforderlich. Gest. Off. sub V. 5771 bef. d. Annoc.-Exp. v. Gaalenstein und Bogler, A. G., Königsberg i. Pr.

#### Sehr schönes Gut

von 604 Morg., in bester Gegend des Kr. Schlochau auß. billig z. verk. Acker ca. 450 Morg., durchweg Weizenboden, ca. 20 Morg. zweischmittige Weiden, Rest Holz. Gebäude gut. Inventar sehr schön. Dreischichten, Scharotmühle, Kartoffeldämpfer, Drillmaschine, Breitäder, alles fast neu. Gest. Off. u. Ch. B. N. postl. Schlochau erbeten.

**Eine Pflanzung Wirtschaft**, 11 Acker, 170 Morg. Land, todtm u. leb. Zw., holler Erde, für 4000 Thlr. z. verkauf. Anzahl. 1500 Thlr. Off. briefl. mit Aufschreibl. Nr. 6991 a. d. Exp. d. Gesell. erb. [7062]

#### Grundstück

am hiesigen Plage billigst zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres durch **E. Bourchiel, D. E. Lau.**

Wein in der Kreis- und Garnisonstadt Osterode Dpr. am Markt gelegenes [7210]

#### Geschäftshaus

welches sich gut verzinst und in welchem seit 40 Jahren ein Material-, Destillations- und Farben-Geschäft nebst Restaurant mit gutem Erfolg betrieben wird, ist wegen Geschäftsaufgabe billig zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Vermittler verbeten.

#### C. Friese, Osterode Dpr.

**Weg. Ausg. d. Wirthsch. verkaufte 2 culm. Fisen gr. Grundstück** Geb., gut. Inventar, selten schöne Kuh- und Ackerwirtschaft, für den billigsten Preis, bei 10000-15000 Mk. Anzahlung Mld. von Selbstrest. werden briefl. m. Aufsch. Nr. 6734 d. d. Expedition des Geselligen in Grandenz erb.

#### Windmühle

mit neuen Gebäuden und einigen Morgen Land sofort zu verkaufen. Näheres bei St. Nowat, Kamionka bei Czarnikau (Posen). [6553]

#### Per sofort zu verkaufen

unter günstigen Bedingungen ein feines **Putz- u. Modewaren-Geschäft** Westpr. Waarenlag. 9000 Mk. Zähl. Umsatz 25000 Mk. Gest. Offert. verb. briefl. m. Aufsch. Nr. 6664 d. d. Exped. des Geselligen in Grandenz erb.

#### Ein Gasthaus

im Kirchdorfe, massive Gebäude, mit 2000 Mk. Anzahlung, sofort zu verkaufen durch [7171]

#### Culm a W.

**Mein Grundstück** Weichselstraße 1, ist sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. [7230]

#### Grundstück

bestehend aus einem Vorder- u. Hinterwohnhaus, Wirtschaftsgebäuden, einem ca. 2 Morg. gr. Gemüseh. u. Obstgarten mit Weide, ist sofort zu verkaufen an interessierten wollen sich persönlich an mich wenden.

**Karl Sychalowitz, Ostrowoi, Pos.** Andauernder Krankh. halber verk. sofort mein hübsches **Stadtgut**

260 Morg., Prov. Pos., m. gut. Ernte; nehme H. Grundstück mit in Zahlung. Bei Barverk. nur 10000 Mark Anzahl. erford. Gest. Off. unter Nr. 7221 an die Expedition des Geselligen erbeten.

#### Ein altes Colonialwaaren- und Eisen-Geschäft

(sichere Brodstelle) ist wegen Todesfalls möglichst gleich unter sehr günstigen Beding. zu verpachten. Nähere Auskunft erteilen die Herren **Georg Pulowska Gilgenburg Op. B. Pinkowski Strolo, Pr. Pos.**

**Wegen Todesfall** will ich mein preiswerth zu verkaufen. Größe 170 Morg. Acker u. Weiden, herrschaftl. Wohnhaus, Stallungen massiv. Günstiges Hypothekenverhältn. Vollständige Ernte. Lohnender Nebenerwerb. Anzahlung nach Uebereinkunft. Adressen bitte einzufenden unter **Z. Z. 5** postlagernd Benzig D.-S. [7224]

#### Gutsverkauf.

Eine Bestung in Ostpr. von 260 Morg. Land, gutem Weizenboden nebst Weiden, Wald und gutem Forst, mit feiner guter Hypothek, massiven Wohnhaus und Wirtschaftsgebäuden nebst den dazu gehörigen Gärten, mit gutem lebendem u. todtm Inventarium, in guter Gegend, dicht an einer Eisenbahnstation und mehreren Chaujeen, ist anderer Unternehmungen halber für 39000 Mk. von gleich oder später zu verkaufen. Offert. verb. u. Nr. 7226 a. d. Exped. d. Ges. erb.

#### Reutengüter

v. 5-100 Morg. verb. noch abzugeben von Gut **Hohenholm bei Bromberg**, nur 1/2 Meile v. d. Stadt, dicht an der Chauje u. Jordan. Keine Anzahl. erf. nur Gebäude z. bauen; Baumaterialien vorhanden. [6747]

**Ein Gut** von 900-1200 Morg. Größe in der Nähe von Königsberg Ostpr. wird unter günstigen Bedingungen zu pachten oder kaufen gesucht. Offerten unter **F. N.** postlagernd Kobelbude an der Dübahn erbeten. [7218]

**Eine Gastwirtschaft** resp. **Restaurations- oder Krug** zu pachten. Kauf nicht ausgeschlossen. Uebernahme kann sofort erfolgen. Nur für gute Brodstelle erford. Off. u. Nr. 200 postl. Briefen Westpr. einzufenden.

**S. Grundst. m. Gebäude u. Kl. vorh. gangb. Gesch. od. Postag. gr. Obstg. ca. 12 p. Mg. z. gr. Hälfte gut. Wiez. übrige Land i. a. Hauje bel. u. Bahnh. i. Vorst. od. gr. deutsch. Kirchd. i. Ost- u. Westpr. zu kauf. Nr. u. R. 50 pl. Lianno Bahn. Post. Wp.**

#### Ein Werkführer

sucht kleine Mühle oder Gasthof zu pachten resp. zu kaufen. Meld. w. briefl. unter **Nr. 7287** an die Exp. d. Ges. erb.

Der auf den 17. September, Nachm. 5 Uhr, anberaumte Verkaufstermin des Grundstücks Herrenstraße Nr. 3, den Carius'schen Erben gehörig, findet **nicht** statt. [7241]

**Wagner, Rechtsanwalt und Notar.**

#### Fortsetzung von der 3. Seite.

**Für Frauen und Mädchen.**

#### In Zeitungs-Expeditionen

mehrere Jahre thät. gewesen. Mädchen, an selbstständiges und sicheres Arbeiten gewöhnt, sucht zum 1. Oktober Anstellung. Gest. Off. werden unter Nr. 6188 an die Expedition des Geselligen erbet.

**Buchhalterin u. Kassierin**, prakt. thätig gewesen, sucht Stell. Offert. an **Wanda Hardell, Thorn, Schulstr. 20.** [6744]

**Junge, gepr., musik. Lehrerin**, die schon mit Erfolg unter. hat, sucht Stellung als Erzieherin v. 1. Oktober oder später. Meldungen werden briefl. mit der Aufschr. Nr. 7223 durch die Exped. d. Gesell. erbeten.

#### Kinderkammermädchen

I. u. II. Kl., mit guten Zeugnissen, suchen Stellung z. 1. Okt. Auskunft erteilt **Fr. Dr. Luit, Danzig, Johannisg. 24.** Der Vorstand des **Kinderkammermädchen-Bereins.** [8289]

#### Ein ja. anständiges Mädchen

Gastwirthstochter, sucht v. 1. od. 15. 10. Stellung. Dieselbe ist auch i. d. Wirtschaft nicht unerfahren. Meldg. briefl. mit Aufsch. Nr. 7156 an die Exped. des Geselligen.

Anst. geb., anspruchslos, alt. Fr., Rittergutsbes. - Witwe, ev. m. g. Handichr., recht mus. gel. u. kräft. b. Landespr. mächt. häusl. u. wirthsch. erz. i. Handarb. u. Vorles. geübt. läng. Zeit i. Elternh. thät. u. Stell. z. w. Ausbild. i. d. Wirthsch. u. Erl. d. f. Küche od. als Gesellschaft. u. Stütze d. Hausfrau. Meldg. werden briefl. mit Aufsch. Nr. 7227 an die Exped. des Geselligen erb.

Ein j. Mädchen, mit Buchführung vertraut u. der poln. Sprache mächtig, sucht unt. besch. Ansp. Stell. als **Kassierin** resp. **Buchhalterin**. Offert. unter Nr. 6299 a. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Eine junge Dame mit guter Handschrift, welche seit 2 1/2 Jahren als **Comptoiristin** in einem Engros-Geschäft thätig ist, sucht zum 1. Oktober er. evtl. spät. Stell. Adr. unt. C. 17 an die **Amnon-Exped. W. Meklenburg, Danzig.**

#### Kassierin

in einem großen Geschäft thätig ist, sucht als solche anderweitig Stellung. Off. erb. u. **A. W. 100** postl. Bromberg.

Für eine Privat-Löchterschule wird z. 1. Okt. od. später eine geprüfte ev. **Lehrerin**

gesucht. Zeugnisabschriften zu senden an **A. Goerke, Lehrerin, Lades (Pom.)**

#### Kinderkammermädchen

Eine ältere, erfahrene, evangelische für 4 Kinder im Alter von 1, 5, 6 und 7 Jahren wird von Oktober gesucht. Dieselbe muß die Pflege der Kinder besorgen, Kinderwäsche plätten u. Kinderstube reinigen. Meldungen mit Zeugnissen, Photographie und Gehaltsanpr. zu richten an Kreisbaumeister **Lucas in Eshum.** [7183]

Eine zuverlässige, ältere **Kinderkammermädchen II. Kl.** mit guten Zeugnissen für ein 1 1/2-jähriges Kind findet sofort Stellung. [6731]

**Frau Gutsbesitzer Sponigmann, Griebenau bei Unislaw.**

#### Verkauf

ber polnischen Sprache mächtig, wird von gleich gesucht. Offerten mit Gehaltsanpr. werden brieflich mit Aufsch. Nr. 6689 an die Expedition des Geselligen in Grandenz erbeten.

Für ein Weiß-, Woll- und Kurzwaren-Geschäft in Westfalen wird ver. Oktober eine tüchtige **Verkauf**

gesucht, welche geläufig polnisch spricht. Offerten mit Gehaltsanpr. u. Photogr. w. br. u. Nr. 6604 a. d. Exped. d. Ges. erb.

#### Eine Buchhalterin

evangel. Religion, die selbstständig arbeiten kann, vertraut mit der doppelten Buchführung, erhält eine dauernde Stelle ohne Station. Meldungen sind unter Angabe der Gehaltsansprüche mit Zeugniss-Copien und Lebenslauf unter Nr. 7181 an die Expedition des Geselligen einzufenden.

#### Verkauf

für mein **Fleisch- u. Wurstwaren-Geschäft**, aber nur eine solche, die in diesem Geschäft thätig war, bei hohem Gehalt und guter Behandlung. **N. Siegmuntowski, Danzig, Schmiedegasse 17.**

#### Eine Verkäuferin

findet in meinem Material- u. Schankgeschäft Stellung. Poln. Spr. erforderlich. **S. Salinger, Garnsee.**

#### Verkauf

Zum möglichst sofortigen Eintritt suche ich bei hohem Gehalt eine tüchtige **gewandte Verkäuferin**. Bewerberinnen, welche in der **Damen-Confection** firm sind, erhalten den Vorzug. Den Bewerbungen bitte Photographie beizufügen. [7078]

#### Verkauf

durchaus erfahren im Verkauf und Brauche, nur erste Kraft, im Dekoriren geübt, der polnischen Sprache mächtig, suche ver. sofort oder ver. 1. Oktober. Meldungen mit Zeugnissabschrift und Photographie erbeten. [7273]

**Julius Gembicki, Thorn, Kurz-, Weiß-, Wollwaren-, Fußgesch.** Für mein **Kurz- und Modewaren-Geschäft** suche von sofort eine tüchtige **Verkauf**

#### Verkauf

der polnischen Sprache mächtig. [7096] **Bertha Döeffler verhebl. Wives.** Suche vom 1. Oktober er. eine tüchtige **Verkauf**

wenn möglich der polnischen Sprache mächtig. [7051] **Berliner Engros-Lager in Kurz- und Modewaren.** **A. Ruben, Rakel (Rex.)**

#### Junges Mädchen

zur Erlernung der Landwirtschaft gesucht. Vorkenntnisse erwünscht. [7014] **Dom. Kadran bei Warlik Dpr.**

**Stütze der Hausfrau** nicht zu jung, Gehalt 150 Mk., welche backen und Kochen kann u. sich vor feiner Arbeit schämt, zum 1. Oktober gesucht. Zeugnisse einzufenden. [7096]

**Café Ludwig, Danzig, Halbe Allee.**

Zur Stütze einer alleinstehenden Dame wird ein jüdisches **junges Mädchen**

aus achtbarer Familie gesucht, welches sowohl im Haushalt als auch im Geschäft thätig sein muß. **Wwe. Kofalka Brummer, Weiden.**

#### Ein junges Mädchen

das mit der Küche vertraut, wird für ein kleines Hotel als Stütze der Hausfrau gesucht. Meld. m. Zeugn. u. Gehaltsanpr. verb. briefl. m. Aufsch. Nr. 7184 d. d. Exped. d. Gesell. erb. Antritt gleich oder 1. Oktober.

Für mein Manufaktur- und Kurzwaren-Geschäft suche ein der polnischen Sprache mächtiges **Lehrmädchen.** [7032]

**Fritz Kühne, D. E. Lau.** Für mein Manufaktur- und Kurzwaren-Geschäft suche **ein Lehrmädchen**

das gleichzeitig Maschine nähen kann. **L. Rosenberger, Rosenbergr. Wp.** Suche zum sofortigen Antritt ein nicht zu junges anständiges Mädchen als **Lehrmeisterin.**

**Mollerei-Genossenschaft Reidenburg, Raabe, Verwalter.** [6490]

Zum 1. Oktober beabsichtigen wir wiederum ein junges **gebildetes Mädchen**

aus guter Familie im Alter von 18 bis 25 Jahren zur **Ausbildung als Krankenpflegerin** auf unsere Kosten nach Berlin zu schicken. Meldungen aus Grandenz und Umgegend werden an **Hr. Ebel** erbeten. **Baterländischer Frauen-Verein.**

#### Noch ein Mädchen

kann sich als **Handschuhnäherin** melden. Lernen unentgeltlich. Beschäftigt dauernd. **Oscar Schneider, Handschuhfabrik, Grandenz, Kirchenstr. 5.**

Gesucht zum 1. Oktober eine **Stütze**, perfekt im Kochen, Plätten, Nähen und **ein Hausmädchen.** Dberförsterei Mirau bei Strelno.

**Sechse Zwärzhaarbeiterinnen** sucht [7251] **Leopold Finner** Junge anständ. Mädchen können das Maschinenstricken erlernen u. dauernd Beschäftigt. Erhalt. Diller, Nonnenst. 3.

#### Als Stütze der Hausfrau

wird zum 1. Novbr. cr. ein mit Handarbeiten und der feinen Küche vertrautes gebildetes Fräulein evangelischer Konfession gesucht. Familienanschluss zugesichert. Offerten werden unt. F. 149 postl. Bromberg erbeten. [7291]

#### Zabak- und Destillations-Geschäft

findet per sofort **ein tüchtiges Ladenmädchen**

dauernde Stellung. Polnische Sprache Bedingung. Gehaltsansprüche und Zeugnissabschriften erwünscht. [7280] **Isidor Silberstein, Gollub Wpr.**

**Junge Mädchen** zum Erlernen der Damenschneiderei werden wieder angenommen. Zuscheideturie zu jeder Zeit. **Clara Schilling, Modistin, Unterthornerstr. 2.**

#### Meierin

die mit der dänischen Centrifuge genau Bescheid weiß, aber nur solche, wird zum 1. Okt. cr. gef. Verhörl. Vorstellungs-Dom. **Peterhof b. Dirschau.**

#### Wirtschaftsfräulein

gesucht. Bedingung perfect in d. besseren Küche, Federviehzucht, Plätten, Wolkerei und Leinwandwebung nicht vorhanden. Gehalt 240 Mk. Antritt zum 1. Oktober cr. **Dom. Proskow o bei Friedheim Ostbahn.** [7088]

#### Wirtschaftsfräulein

welche polnisch und deutsch versteht, Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnissen und Photographie unter Nr. 7080 an die Expedition des Geselligen erbet. Suche zum 1. Oktober eine tüchtige **evangelische Wirthin**

welche mit Federvieh u. Küche vertraut ist. Milch wird zur Stadt geschickt, jedoch ist das Weiden zu beaufsichtigen. **Elise Schulz, Annafeld** ver. Flatow Wpr. [7201]

Suche zum 1. Oktober eine erfahrene **tüchtige Wirthin**

welche nur gute Zeugnisse aufzuweisen hat und mehrere Jahre in einer Stellg. gewesen ist. Dieselbe hat nur die Küche und das Federvieh unter sich. **Frau Franke, Gondes** ver. Goldfeld. [7203]

#### Wirthin

(nicht unter 25 Jahre), die mit allen Vorkenntnissen des ländlichen Haushaltes vertraut ist und schon Stellungen gehabt hat. Gehalt 200 Mk. Offerten mit Zeugnissen einzufenden an **Frau Gutsbesitzer Wästenberg, Kelyin b. Tugel Wpr.**

#### Wirthin

die die feine Küche und Federviehzucht gründlich versteht. [7209] **Frau v. Dallwig, geb. v. Holz, Limbsee ver. Freystadt Wpr.**

Von bald wird auf eine 700 Morgen große Weidung **ein Wirthin u. ein Dienstmädchen**

gesucht. Gest. Offerten unter Nr. 6018 an die Exped. des Geselligen erbeten. **Wirthinnen, Stützen, Stubenmädchen** erhalten gute Stellen zum 1. Oktober durch das Vermittlungsbureau **Trinkestr. 17.** [7313]

Suche zum 15. November d. J. eine ältere, in allen Zweigen der Landwirtschaft erfahrene **Wirthin.**

Gehaltsansprüche nebst Zeugniss-Abschriften, die nicht zurückgeschickt werden, sind einzufenden. **Fr. A. Worzejewski** Reichertsvalde ver. Göttdendorf. **Ältere anspruchslose** [6902]

#### Wirthin

die das Milchen beaufsichtigt, sucht vom 1. November Dominium **Czerpien** ver. **Mitlakten Wpr.**

Suche z. 1. 10. eine einf. evrl. ältere **Wirthin** b. einz. Herrn. Kuh- u. Schweine-stall nicht vorh. Geh. 120 Mk. exkl. Bett. Off. an **Sohn Utke, Dom. Kalisz-towice bei Wittstadt i. Posen.** [6683]

#### Wirthin

die selbstständig disponirt, sucht von sofort oder 1. Oktober Gut **Czarnowen** bei **Gr. Goblitz Ostpr.** [6692]

#### Ein sauberes Hausmädchen

im Waschen und Plätten erf., das schon in herrsch. Hauje in Stell. war, z. 1. 10. gef. Zeugn. u. Gehaltsanpr. einzufenden an **Varonin v. Senden, Marienwerder Wpr., Landgestätt.** Anständige, ältere, einfache [7102]

#### Köchin

auf's Land für 2 Damen gesucht. Lohn 120 Mk. Stubenmädchen im Hauje. **Gräfin Goltz, Gajcze b. Wisser, Bez. Bromberg.**

#### Ein Mädchen für Alles

welches auch die Küche versteht, und **einen Hausdiener** sucht zum 1. Oktober die **Wirtshaus** in **Ruschwitz.** [3848]

Eine **Aufwartefrau** wird gesucht **Rehenerstr. 7a., varl., links.** [7166]

**Ein Mädchen zum Schneiden** gesucht **Gartenstr. 21.** [7062]

2. Forts.] Freunde und Gönner. (Nach. verb.)

Roman von Karl Marquard Sauer. Abgesehen von dem französischen Accent bot Herr Rade...

Der Bewohner von Nr. 3, Herr Wandel, bot, genau genommen, des Auffälligen noch weniger als Herr Rade...

Die unbedingte vornehmste Persönlichkeit unter Frau Eifingers Mietnern bildete der Eigenthümer von Nr. 4, Herr Hauptmann von Dester...

Da kommt Jemand die Treppe herauf! — meinte Fräulein Linda. „Ohne Zweifel ein fremder Besuch, denn unsere Leute künrt Bijou nicht an.“

„Ein junger Mann und ein junges Mädchen mit Klaid und Körbchen, als ob sie gerade von der Eisenbahn kämen!“ — rief sie. „Ja, was wollen denn die bei uns? Ich erwarte keinen Besuch!“

„Herr Rade, warum nicht gar!“ — rief Fräulein Linda, die Lippe geringschätzig aufwerfend. — „Der wäre der Rechte!“

genug, dann fahren wir weiter. Ein Obdach werden wir wohl auch anderswo finden!“

Ernst's entschiedenes Auftreten schien Frau Eifinger zu imponiren. „Na, na, nicht so hitzig, junger Herr!“ — sagte sie. — „Wer wird denn gleich das Kind mit dem Bade ausgießen! Ich habe mich ja nur über meinen Bruder gewundert. Also, Sie wollen hier bei mir Zimmer nehmen?“

„Die Angeredeten beickten sich, die Richtigkeit der Aussage zu bestätigen. Ernst verbeugte sich sowohl gegen die Künstlerin, als gegen den ehemaligen Offizier. Sein höfliches Benehmen schien auf Beide einen günstigen Eindruck zu machen. Hedwig folgte schüchtern dem Beispiele des Bruders.“

„Also, Herr... doch ich weiß ja noch gar nicht, wie Sie heißen?“ unterbrach Frau Eifinger die Neuangekommenen. „Ich heiße Ernst Striegan und meine Schwester heißt Hedwig.“

„Hedwig! Welch' ein poetischer Name!“ — rief die Christin. „Also, Herr Striegan, wenn Sie das Zimmer besetzen wollen, dann kommen Sie mit mir. Fräulein Linda kann unterdessen das ihrige dem Fräulein Schwester zeigen. Raum genug ist da für die beiden Damen. Ich stelle noch ein Bett hinein und einen Hängekasten. Das genügt. Ist's gefällig?“

„Nachdem dies Alles besorgt und mit Frau Eifinger's und Fräulein Linda's Beihilfe die ersten Einrichtungen getroffen waren, nahm er Hedwig beim Arm, um mit ihr, so lange es noch Tag war, die Stadt zu besehen. Damit endete der Einzug der Geschwister in die neue Heimath.“

„Große Hitze und Trockenheit hat in der letzten Zeit in Rom geherrscht. Am letzten Montag hat es dort seit vier Monaten das erste Mal eine Viertelstunde geregnet.“

Lügen strafte! Der Stock enthält nicht eine, sondern zwei Bienenköniginnen, und es walteten zwischen den beiden Herrscherinnen sogar die freundlichstlichen Beziehungen. Dr. Dalerzon, der 83jährige Großmeister der Bienenzucht, welcher für seine Erfindung des beweglichen Wabenbaues nahezu von allen Herrschern der Welt mit hohen Orden ausgezeichnet wurde, saß nebst vielen anderen berühmten Züchtern eine Stunde lang vor dem Stocke und bewunderte dieses Naturpiel. Die beiden Königinnen nähern sich einander ohne Aufregung, lieblos sich sogar und gehen dann, begleitet von ihrem Hofstaate, wieder friedlich auseinander.

[Ein elektrischer Stuhl.] Gegen den Direktor eines Spezialitäten-Theaters in Dresden hat das Landgericht ein bemerkenswerthes Urtheil gefällt. Im letzten Februar gab in dem Theater der Elektrotechniker Professor Schallke nach Vorstellungen mit einem elektrischen Orchester. Bei dieser Gelegenheit brachte er auch aus Scherz einen im Zuschauerraum stehenden Stuhl mit dem elektrischen Strom in Verbindung. Der Direktor des Theaters äußerte dagegen Bedenken, beruhigte sich aber, als der Professor ihn versicherte, der mit dem Stuhl in Verbindung gebrachte Strom sei sehr schwach und für Menschen gänzlich unschädlich. Ein Dresdener Waffelfabrikant, der sich schließlich auf den Stuhl setzte, erhielt jedoch einen so erheblichen Schlag, daß er „Unbehagen“ empfand. Hierauf leitete die Staatsanwaltschaft gegen den Direktor — Professor Schallke — ein Strafverfahren ein. Das Gericht verurtheilte den Direktor wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 300 Mk. Strafe.

[Geschichtlich tren.] Eine kleine Pariser Vorstadt bühnte kürzlich dieser Tage die Aufführung eines Einakters in folgender Weise an: „Heute Abend erste Aufführung des Singspiels „Adam und Eva.“ Kostüme nach der damaligen Epoche.“

Briefkasten.

F. Z. in L. Nach den Bestimmungen des Jagdpolizeigesetzes kann der Gemeindevorsteher nach vorheriger Verabreichung mit den Schüssen die Jagd auf dem gemeinschaftlichen Jagdbezirk entweder gänzlich ruhen, oder dieselbe für Redung der beteiligten Grundbesitzer durch einen angestellten Jäger beschießen lassen oder dieselbe, sei es öffentlich im Wege des Meistgebots oder aus freier Hand, verpachten.

F. 100. 1) Gegen die Entscheidung der Regierung steht Jhnen innerhalb einer Präklusivfrist von sechs Wochen nach dem Empfange der Reklurs an den Finanzminister offen. Dem Reklurs sind die Entscheidungen der Kgl. Regierung und Benachrichtigung über die Einschätzung zur Gebäudesteuer beizufügen. 2) Die Veranlagung der Gebäudesteuer erfolgt dergestalt, daß jedes Gebäude nach Maßgabe seines jährlichen Nutzungswertes eingeschätzt wird.

F. Z. Reise- und Aufwandskosten haben Zeugen vom Gerichte nur zu fordern, wenn ihr Wohnort über 2 Km. von der Gerichtsstelle entfernt ist. Versäumlichkeiten stehen Handwerksmeistern nur insoweit zu, als sie bei Versäumnis eines Erwerbes nachweisen.

F. in Gr. 28. Nach dem Ministerialreskript vom 1. Juli 1882 sind Treibjagden und andere Jagden während der Stunden des Gottesdienstes verboten.

F. 100. Nicht die einzelnen Besitzer, sondern die Gemeindebesörden sind berechtigt, nach freier Uebereinkunft mehrere ganze Gemeindebezirke oder einzelne Theile eines Gemeindebezirks mit einem anderen Gemeindebezirk zu einem gemeinschaftlichen Jagdbezirk zu vereinigen.

F. Z. Erhält der Lehrling für seine Beschäftigung als Entgelt nur freien Unterhalt, so sind Marken der Alters- und Invaliditätsversicherung für denselben nicht zu verwenden.

Bromberg, 11. September. Amtlicher Handelskammer-Bericht. Weizen 124-128 Mk., feinsten über Notiz. — Roggen 98 bis 104 Mk., feinsten über Notiz. — Gerste 94-100 Mk., Braugerste 105-120 Mk. — Hafer 100-110 Mk., geringe Qualität billiger. — Futtererbsen 100-112 Mk., Kocherbsen 135-150 Mk. — Spiritus 70er 32,50 Mk.

Thorn, 11. September. Getreidebericht der Handelskammer. (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.) Weizen unverändert, 130-32 Kilo. hell 120-21 Mk., 133-35 Kilo. hell 122-24 Mk. — Roggen unver., 121-23 Kilo. 98-100 Mk., 125-26 Kilo. 101-102 Mk. — Gerste feine, mehligte Sorten gut zu lassen, 120-25 Mk., mittlere vernachlässigt, 100-10 Mk. — Hafer guter 102-4 Mk.

Königsberg, 11. Septbr. Getreide- und Saatenbericht. von Reich. Heymann und Nebenfabrik. Inland. Mk. pro 1000 Kilo. Zufuhr: 33 inländische, 190 ausländische Waggons. Weizen (pro 85 Pfund) unverändert, hochunter 775 gr. (131) bezogen 124 (5,25) Mk., 775 gr. (131) 129 (5,50) Mk., 779 gr. (131-32) 130 (5,50) Mk., 775 gr. (131) 131 (5,55) Mk., bunter 754 gr. (127) befest 118 (5,00) Mk., 772 gr. (130) 125 1/2 (5,35) Mk., rother 743 gr. (125) blauwichtig 105 (4,45) Mk., 770 gr. (130) blauwichtig 107 (4,55) Mk. — Roggen (pro 80 Pfund) pro 714 Gramm (120 Pf. holl.) 723 gr. (121-22) bis 759 gr. (127-28), 780 gr. (131) 106 (4,24) Mk., 720 gr. (121) bis 765 gr. (128-29) 106 1/2 (4,26) Mk. — Gerste (pro 70 Pfund) unverändert, große feine Bran-120 (4,20) Mk. — Hafer (per 50 Pfund) flau, 92 (2,30) Mk., 98 (2,45) Mk., 100 (2,50) Mk., 101 (2,50) Mk., 103 (2,55) Mk., 105 (2,60) Mk., 107 (2,65) Mk., 110 (2,75) Mk., 112 (2,80) Mk., 113 (2,80) Mk. — Erbsen (pro 90 Pfund) unverändert, Blut- 105 (4,70) Mk., graue 125 (5,60) Mk., grüne 140 (6,30) Mk. — Wicken (pro 90 Pfund) unverändert, 135 (6,05) Mk.

Posen, 11. September. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 51,00, do. loco ohne Faß (70er) 31,20. Wehauptet.

Berliner Cours-Bericht vom 11. September. Deutsche Reichs-Anleihe 4% 105,40 bz. G. Deutsche Reichs-Anl. 3 1/2 % 103,75 bz. G. Preuss. Conf.-Anl. 4% 104,90 G. Preuss. Conf.-Anl. 3 1/2 % 103,50 bz. G. Staats-Anl. 4% 100,60 bz. Staats-Schuldscheine 3 1/2 % 100,25 G. Ostpr. Provinzial-Obligationen 3 1/2 % 99,50 bz. G. Posenische Provinzial-Anl. 3 1/2 % 99,20 et. bz. G. Ostpreuss. Pfandbr. 3 1/2 % 99,90 B. Komm. Pfandbr. 3 1/2 % 100,50 G. Posenische Pfandbr. 4% 103,00 B. Westpr. Ritterchaft I. B. 3 1/2 % 99,90 bz. Westpr. Ritterchaft II. 3 1/2 % 99,90 bz. Westpr. neuländ. II. 3 1/2 % 99,90 bz. Preussische Rentenbriefe 4% 104,30 bz. Preussische Rentenbriefe 3 1/2 % 100,40 bz. G. Preussische Prämien-Anleihe 3 1/2 % 123,00 G.

Stettin, 11. September. Getreidemarkt. Weizen loco matt, 130-133, per September-Oktober 130,50, per April-Mai 138,00. — Roggen loco matt, 110-116, per September-Oktober 116,00, per April-Mai 123,00. — Sommerhafer loco 110 bis 120. — Spiritusbericht. Loco matt, ohne Faß 50er —, do. 70er 32,90, per September —, per April-Mai —.

Magdeburg, 11. September. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% —, neue —, Kornzucker excl. 88% Rendement —, neue —, Rohprodukte excl. 75% Rendement 8,50-10,00, Rübig.

Verschiedenes.

— Große Hitze und Trockenheit hat in der letzten Zeit in Rom geherrscht. Am letzten Montag hat es dort seit vier Monaten das erste Mal eine Viertelstunde geregnet.

— Von einer verheerenden Feuersbrunst ist kürzlich die kleinasiatische Stadt Ushak heimgesucht worden. Am Mitternacht brach das Feuer im Bazar aus und vernichtete in zweiundzwanzig Stunden beinahe die ganze Stadt. Die Feuersbrunst zerstörte ungefähr 3800 Häuser, 10 Moscheen, 2 Kirchen und 19 Schulen. An Menschenleben werden 16 beklagt: 12 Türken und 4 Christen. Die berühmte große Teppichindustrie von Ushak ist auf Jahre hinaus vernichtet, denn es sind 3500 Werftstätten gänzlich durch das Feuer zerstört worden. Hierbei ging der ganze Vorrath an Wolle zu Grunde. Die fertigen Waren sind jedoch größtentheils gerettet worden. Die Betroffenen sind meistens Mohammedaner. Das griechische Quartier ist vom Feuer verschont geblieben. Der Schaden wird auf rund 9 Millionen Mark geschätzt.

— [Unglück in den Bergen.] Ein Kaufmann Kahl aus Reichenberg (Böhmen) unternahm am letzten Sonnabend mit zwei anderen Personen und vier Führern eine Besteigung der Marmbada, des höchsten Gipfels der Tiroler Dolomiten. Alle waren gemeinsam angeheilt. Kahl ging mit einem Führer voran, als eine Lawine beide in einen Abgrund schleuderte, wobei das Ceil riß. Kahl und ein Führer wurden getödtet, die übrigen blieben unverfehrt.

— Vermummte Räuber sind vor einigen Tagen in Brügge in das Schloß Wynnege eingedrungen, knebelten den Schloßbesitzer Christiaens und raubten für 100000 Franks Werthpapiere. Die Räuber wurden verhaftet.

— Die Bienen-Ausstellung in Wien, welche aus Anlaß des eben beendeten deutschen Bienenzüchtertages veranstaltet war, hat ein auf dem Gebiete der Imtorei bisher noch nicht beobachtetes Naturspiel, einen Bienenstod mit zwei Königinnen, vorgeführt. In der ganzen Bienenliteratur gibt es für ausgemacht, daß ein Bienenstod stets nur eine Königin enthält und daß diese Königin keine zweite im Stod neben sich duldet, sondern eine solche Nebenbuhlerin auf Tod und Leben bekämpft. Nun denke man sich das Erscheinen der Bienenzüchter, als der Oberlehrer Ernst Gatter aus Simmering ein Bienenstod ausstellte, welches diese für unumstößlich gehaltene Annahme

2. Ziehung der 3. Klasse 191. Kgl. Preuss. Lotterie.

Nur die Gewinne über 155 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

11. September 1894, vormittags.

Table of lottery numbers for the 3rd class, 191st drawing. Columns contain numbers and their corresponding prizes in marks.

2. Ziehung der 3. Klasse 191. Kgl. Preuss. Lotterie.

Nur die Gewinne über 155 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

11. September 1894, nachmittags.

Table of lottery numbers for the 3rd class, 191st drawing (afternoon). Columns contain numbers and their corresponding prizes in marks.

11. September 1894, vormittags.

Table of lottery numbers for the 3rd class, 191st drawing (morning). Columns contain numbers and their corresponding prizes in marks.

11. September 1894, nachmittags.

Table of lottery numbers for the 3rd class, 191st drawing (afternoon). Columns contain numbers and their corresponding prizes in marks.

Beim besten Dferten Kleehen

von größter Posten erbittet Ivan Bayer, Strohpressefabrik, (664) Sals i. W.

Danfagung.

Mein Sohn, welcher 13 Jahr alt ist, litt an Bettlägeri. Da er bei fremden Leuten sein mußte, war dies Leiden besonders hart für ihn. Ich ließ ihn daher von dem homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Waggburg behandeln. Die Kur hat ganz ausgezeichnet gewirkt, und danken wir nächst Gott Herrn Dr. Hope tausendmal, daß unser Sohn vom Bettlägeri befreit ist. Allen Leidenden empfehle ich Herrn Dr. Hope auf das angelegentlichste. (geg.) Joh. Kunberger, Schneidermstr., München a. M.

Advertisement for 'Echt chinesisches Mandarindenaunen' (ginseng) with details on quality and price.

Mit Beginn unserer Campagne verkaufen wir noch größere Posten frische

Advertisement for 'Schnitzel' (carved) and 'Zuckerfabrik Marienwerder'.

Ein vollständiger, 6pferdiger Dampftrieb

mit verschiedenen Werkzeug-Maschinen, welcher sich besonders für Wagenfabrikation und Aufbereitung landwirtschaftlicher Maschinen eignet, ist preiswerth zu verkaufen.

Advertisement for 'Eine komplette Ladeneinrichtung' (complete shop equipment) for sale.

Hygiene, Gummi-

Artikel, Neuheiten, Interess. Broch. geg. 50 Pf. i. Mark. J. Schoepner, Berlin W., 57.

Pilzschuh- u. Pantoffelfabrik

von V. Weynerowski & Sohn Bromberg (4702) fabrizirt alle Sorten Filzschuhe und Pantoffeln mit Filz, Klett-, Cord- und Blumenblättern.

Schilfrohen

(sehr ertragreich) 120 Mk., und Nordstrandweizen 136 Mk. Strübing, Lubanten bei Seimfoot.

Preislisten

mit 200 Abbildungen versendet franco gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei Bestellungen von 3 Mk. an zurückgegeben werden, die Chirurgen-Gummivaren- und Bandagen-Fabrik von Müller & Co., Berlin S., Krimsenstr. 42. (8894)

Eichen- und Birken-Bohlen

in verschiedenen Stärken offerirt billigt Otto Albrecht Dampfjägewert St. Cylan.

Jede Dame Liliemilch-Seife

dieselbe ist vermöge ihres Borax-Gehaltes zur Herstellung und Erhaltung eines zarten, sammetweichen, blendend weissen Teints ganz unerlässlich. Vorrath. 3 Stück 50 Pf. bei P. Schirmacher.

Loggenmaschinenstroh

zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschluß Nr. 7016 durch die Expedition des Geflügels, Graudenz, erbeten.

Zwiebeln

Waggonladung n. centerweise, offerirt S. Goerh, Roggarden b. Mische Wpr.

Viehverkäufe.

Belanntmachung. Mittwoch, den 19. d. Mts., Vorm. 10 Uhr, werden an dem großen Pferdehall in Marienwerder 7 bis 9 ausran-girte Dienstverbe meistbietend gegen gleich bare Bezahlung verkauft werden.

Sprungbullen

stehen zum Verkauf in (6958) Lubanten bei Seimfoot.

20 junge Ochsen

ca. 3jährig und 9 Centner schwer, gut angeleitet, stehen zum Verkauf in Raudnitz Wpr., Bahnhofsstr. 17260 Dorguth.

Zuchtvieh

Einmüthaler Vollblut, Kühe, Färren, Kälber, wegen Wirtschaftsaufbau zu verkaufen. (7169) Rixe, S. Lupp bei Lantenburg Wpr.

12 fette Schweine

200 weidefette Sammel hat abzugeben (7189) Schoenwaeldchen bei Brüggan Dftr.

Ober Sauen

find veräußert in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz. (7168)

Ca. 400 Rambouillet-Sammel und Mutter

leichte, weiß lung, zur Zucht geeignet, zum Theil weidefett, verkauft Domaine Gr. S. Krau bei Gr. Koslau, (6707) Bahnst. Schläfen Dftr.

Jährlingsböde

im Januar und Februar 1893 geboren, sind zu zeitgemäßen Preisen veräußert in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz.

Königliche Domäne Casimiroburg

bei Wpr., Kreis Köslin, Prov. Pommern, Auktion

Mittwoch, den 26. September 1894, Mittags 1 Uhr, über ca. 50 Stück frungsfähige Rambouillet-Vollblutböde welche außerorts preiswürdig von 75.00 Mark aufwärts eingestahlt sind. (5771) Kayser, Königl. Domänenpächter.

Belaische und Lothringer Riesenfaucichen

von nur direkt importirten Eltern, garantirt racerein, sehr billig veräußert. W. Koßted, Graudenz, Rebenerstr. 6

Weidelämmer

Offerten mit Preisangabe erbitte an meine Adresse: (6870) Fried. Becker, Viehhändler, Briesen Westpr., Bahnhofsstr. 50 bis 100

Mutter schafe

sucht zu kaufen Dom. Die Laub bei Thorn und erbittet Offerten. (7231)

Kartoffeln

läuft die (7027) Starkefabrik Tremessen. Bemerkte Offerten bitten an Herrn H. Friedmann in Tremessen zu richten, welchem Herrn wir den alleinigen Einkauf übertragen haben.

Beste Delikatessen

besten Sorten, vorzügl. fertige. ff. Nr. 5, Rauchsch, Kal, Caviar, Krabben, Kollmops, Bratler, cc., gegen Radn. H. ansüßrt. Preisliste billig. Col. meue ff. Delikatesshandlung Nr. 3.10. E. Degeuer, Conf.-Fabrik, Ewinmünde.

Feiner Grog-Rum

kräftiger Jamaica-Verschnitt, nur en-gros, auffallend billig bei S. Sackur, Breslau. Muster gratis. (Gebrüder 1833).

Plätter mit Köpfen

von Buderrissen, per zweifelhändige Jahre 1 Mk. bei. D. Mebrlein, Graudenz. (6581)

Eine Palrat-Bindmühle

mit 2 G., 54 f. R., ist von sofort zu m Abbruch zu verkaufen in Adamsdorf bei Mische. (6994)

Tapeten

läuft man am billigsten bei (1869) E. Dessonneck.

Amerikanisch. Sandweizen

großkörnig, ertragreich, verkauft pro Centner 7 Mk., pro Tonne 130 Mk. frei Bahnhofs Cefcin, Str. Lastowitz-König in Käufern Siden. (6500) Dom. At-Summin, v. Poln. Cefcin Wpr.

Horizontalgatter

für 85 cm Stamm, mit schnellem Lauf, 8 m Wagen und reichlichem Zubehör, verkauft billig J. Moses, Bromberg, Gammstraße 18, (6564) Eisen- und Maschinen-Fabrikation.

Butter

von Molkereien u. Gütern b. regim. Lieferung kauft gegen sofortige Cassa Paul Hiller, Buttergroßhandlung, Berlin W., Lützow-Str. 15.

eiserner Spar-Rochherd

wird zu kaufen gesucht. (7004) Gefl. Offerten mit Preisangabe erbitte umgehend Heinric, Farrer, Rehlf. Wpr.

Jede Dame Liliemilch-Seife

versuche Bergmann's Liliemilch-Seife diese ist vermöge ihres Borax-Gehaltes zur Herstellung und Erhaltung eines zarten, sammetweichen, blendend weissen Teints ganz unerlässlich. Vorrath. 3 Stück 50 Pf. bei P. Schirmacher.

3-5000 Centner

zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschluß Nr. 7016 durch die Expedition des Geflügels, Graudenz, erbeten.